III, 18.

III, 18.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-156931-p0002-5

Contenta

1. Ausführliches und richtiges Journal, dessen was in dem Lust Campement zu Mühlberg in Sachsen Anno 1730 vom 30. Maÿ bis den 28. Junÿ jeden tag öffentlich vorgegangen, Magdeburg 1730.
2. Johann Gottlob Kittel auf das von J. K. M. und Churf. Durchl. zu Sachsen bey Mühlberg in Sachsen im Monath Junio 1730. angeordnete Campement.
3. J. F. L. die unbeschreibliche Vortreflichkeiten, Friederici Augusti König in Pohlen und Churf. zu Sachsen, bey Gelegenheit des im Monath Junio 1730. unweit Mühlberg errichteten Campements.
4. Das Königlich Pohlnische und Churfürstl. Sächsl. Feld Lager, oder Diarium und eigentliche Beschreibung alles desjenigen was in dem grossen Campement bey Radewitz an der Elbe, unfern Mühlberg in Sachsen von 31. May bis 27. Junii 1730. von tage zu tage vorgegangen. c. figg. 1730.
5. Christian Friedrich Henrici Über das von Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen bey Zeithayn angestellte Feldlager. Dresden 1730.
6. Anderweitige nützliche Nachrichten, vorstellende was in dem von Sr. K. M. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen selbst höchstpreißlich veranstalteten Campement der Gegend Mühlberg vornehmlich zu sehen und täglich zu observiren ist, Leipzig 1730.
7. Christoph Dietrich von Böhlau das vortrefliche Lager des Sächsischen Heeres ohnweit Mühlberg in Meißen, Jena 1730.
8. Johann Gottlob Kittel auf das von J. K. M. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen bey Mühlberg in Sachsen im Monath Junio 1730 angeordnete Campement, Dresden.

1.

Ausführliches und richtiges JOURNAL,

Dessen,
was in dem Welt-bekandten
Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs.
Lust-Campement
bey Mühlberg in Sachsen,
Anno 1730. vom 30. Maji bis den 28. Junii ieden Tag
öffentlich vorgegangen,
Wobey
Die gantze Situation und Qualität, sowol des Haupt-Lagers als des Lagers der Armeé, des Feuerwercks, des Pavillons, der grossen Jagd ꝛc.
umständlich beschrieben wird,
von einem
Der von der Magnificence aller vorgegangenen Lustbarkeiten ein Augen-Zeuge gewesen.

Magdeburg, 1730.

BIBLIOTHECA
PUNICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Das Sächsische 2 Meilen vom Lager gelegene Dorff Koßdorff war der Ort, alwo sich vermöge Königl. allergnädigsten Ordre die sämtliche zu Ansehung der Sächsischen Revuë beorderte Herren Officiers eingefunden hatten, und eben alhier arrivirten auch

Den 30ten May a.c.

Se. Königl. Majestät von Preussen in hoher Person, Dero General-Major von der Cavallerie, den von Bodenbruck neben sich habend, und traten sofort auf dem Hofe des sogenannten alten Post-Hauses in einer Scheune ab, vor welcher sich inzwischen die Königl. Suite und alle anwesende Herren Officiers versammelten.

Bey Austritt aus dem Wagen hatten Se. Königl. Majestät die unangenehme Nachricht erbrochen, daß der neuerbauete sehr prächtige Thurm an der St. Petri-Kirche zu Berlin gäntzlich abgebrannt, und dadurch viele Umherwohnende zugleich mit um das Ihrige gekommen, welches höchstgedachte Se. Königl. Majestät bey Austritt aus der Scheune, an die umstehende Versammlung wissend machten. Zu gleicher Zeit wurden Se. Königl. Majestät durch den Sächsischen Ober-Küchen-Meister Herrn von Seyffertitz complimentiret. Dieser hatte vorhero eine andere nahe beystehende

Scheune inwendig mit Mäyen bekleiden, und in selbiger eine grosse Taffel ansehnlich serviren lassen, zu welchem Ende die Königl. Pohlnische Küche, Kellerey und Conditorey dahin geschicket worden war. Nachdem nun Se. Königl. Majestät sich mit Dero Envoyé am Sächsischen Hofe, Herrn General-Major von Truchs, auch unterschiedenen andern Generals und Officiers unterredet, setzten sich Dieselben mit Dero Cron-Printzen Königl. Hoheit, und vielen andern von der Suite zu gedachter Taffel, und nahmen das Mittags-Essen ein. Mittlerweile speiseten die übrige Herren Officiers an einer andern Taffel, so ebenfals auf des Herrn Ober-Küchen-Meisters Veranstaltung in gedachtem alten Post-Hause vor sie angerichtet stunde. Nach der Taffel liessen Se. Königl. Majestät Dero sämtlichen Suite wegen des morgenden Aufbruchs die nöthige Ordres ertheilen, und begaben sich darauf in der ersten Scheune, in welcher Sie bey Dero Ankunfft abgetreten, zur Ruhe.

Den 3ten May.

Um 5 Uhr Morgens brachen Se. Königl. Majestät von Koßdorff auf mit Dero gantzen Suite, in welcher fürnehmlich begriffen des Cron-Printzen Königl. Hoheit, des Printzen Heinrichs und Printz Carls Hoheit, des Fürsten von Dessau, Hochfürstl. Durchl. Dero Erb-Printz Gustav, Printz Leopold, Printz Eugenius und Printz Moritz Durchl. des Hertzogs von Holstein, Fürsten von Anhalt-Bernburg, und Printzen von Anhalt-Zerbst Durchl. Von dem Dorffe Koßdorff an waren Stangen gestecket, welche den rechten Weg marquireten. Bey ieder Stange hielten 2 Ulanen zu Pferde. Diese sind mehrentheils Pohlen und Litthauer. Sie machen 2 Compagnien aus, davon die eine blau und weiß, die andere roth und weiß mondiret waren. Die Kleidung ist Pohlnisch, und bestehet in langen, und bis über die Fersen hängenden weiten roth- oder blauen Hosen, engen Unter-Kleide, so ebenfals roth oder blau, und weissen Ober-Rock, davon die Ermel nach Pohlnischer Mode frey herunter hangen. Auf dem Kopff, der glatt geschoren ist, tragen sie eine ordinaire Pohlnische runde und gantz platte

Mütze,

Mütze, führen zum Seiten-Gewehr einen Säbel, und in der rechten Hand einen langen Speer, woran eine kleine Fahne hänget, welche entweder weiß und blau, oder weiß und roth, nach dem Unterscheid der Compagnien ist. Einige führen Bogen und einen Köcher mit Pfeilen, der Commandeur aber einen pretieusen silbernen mit Steinen besetzten Commando-Stab. Gedachte Postirung der Ulanen reichte bis an das auf der Mitte des Weges gelegene Forst-Hauß, der Gohrsch genannt. Alhier waren eine Arth halber Gezelter, grüner Couleur, und inwendig von gewürckter kostbaren Arbeit, zu Bedeckung vor der Sonnen-Hitze gleich an der Strasse aufgeschlagen, und unter selbigen stunde die Taffel, worauf das Frühstück gehalten werden solte. Eben alhier waren Se. Königl. Majestät von Pohlen gantz frühe eingetroffen, und erwarteten des Königs von Preussen Majestät vor denen Gezelten. Wie prächtig der Gefolg Sr. Königl. Majestät von Pohlen gewesen, erhellet unter andern daraus, daß zur Seiten derer Sonnen-Schirme oder gedachter Gezelte rangiret stunden 84 Königl. Hand-Pferde und 32 mit 6 Pferden bespannte Kutschen. Jedes Hand-Pferd ward von einem Reit-Knecht zu Pferde bey der Hand geführet, und auch iedes war mit einer kostbaren auf rothen Sammet mit Gold gesetzten Tieger-Decke behangen. Als Se. Königl. Majestät von Preussen diesen Orth nun bald erreichet, liessen Sie Dero Herrn Feld-Marschall von Natzmer voraus gehen, und Ihre Ankunfft melden, worauf von Seiten Se. Königl. Majestät von Pohlen etliche Cammer-Herren Se. Königl. Majestät von Preussen zu complimentiren entgegen gesandt wurden. Nachdem endlich des Königs von Preussen Majestät würcklich arrivireten, stiegen Dieselben etwas zeitig vom Pferde, beyde Könige giengen darauf einander entgegen und embrassirten sich mehr denn einmahl mit besonderer Tendresse. Bald darauf præsentirten Seine Königliche Majestät von Preussen des Königs von Pohlen Majestät ieden Officier von Dero Suite en particulier, und auch ieder derselben hat die Gnade gehabt, Seiner Königlichen Majestät von Pohlen den Rock zu küssen, alle abwesende Preußis. Herren Officiers aber wur-

den Deroselben Königl. Gnade empfohlen. Beyderseits Majest. Majest. setzten sich darauf zur Tafel und nahmen das Frühstück ein. Dieses, ingleichen die Gezelter, waren durch viele Maul-Thiere hierher gebracht worden, welche alle mit kostbaren Decken behangen waren, viele Schellen und metallene Glocken um sich hatten, und blechene Maul-Körbe, ingleichen vor die Augen versilberte runde Bleche, und auf denen Köpffen grosse Feder-Püsche trugen, so, daß man wegen des vielen Zierraths das wenigste von den Thieren selbst sehen konte. Jedes derselben trug unter der Decke allemahl 2 Kastens, in welchen das Service und was sonst zur Tafel gehöret, dieses mahl, und auch die gantze Zeit über von einem Ort zum andern transportiret wurde. Bey 3 Thieren war allemahl ein Knecht, der sie an einer blau-gefärbten Stange führete. Nach Endigung des Frühstücks, erhuben sich beyder Könige Majest. Majest. um Dero route fortzusetzen. Sie betraten zu dem Ende einen Wagen, so mit einem Purpur-farbenen Himmel bedeckt war. Vor die Könige ritten die Ulanen und die 9 Panzernen her. Von erstern ist noch dieser Umstand anzumercken: Als des Königs von Preussen Majest. von Kosdorff aus die 2 förderSten auf der Strasse erreicheten, fragten diese, ob er der König sey? Worauf sie nach erhaltener Antwort sporenstreichs zurück nach ihrem Troupp, welcher einige hundert Schritte von denen Gezelten, wo gefrühstücket wurde, rangiret hielte, jagten, und von dar ingesamt Sr. Königl. Majest. von Preussen bis an die Gezelte vorritten. Die 9 Panzernen sind alle von dem vornehmsten Adel in Pohlen. Sie sind vom Kopff bis auf die Füsse sehr preutieusement gepantzert. Der vornehmste unter ihnen träget an einer langen grün und vergüldeten Stange einen weissen Roß-Schweiff, der in vergüldeten Silber gefasset, herab hänget, die andern 8. aber ieder eine lange roth und weisse Fahne mit dem Pohlnischen weissen Adler. Sie reiten ihrem Könige wenn Er die Armée commandiret, Er mag reiten, oder fahren, allemahl mit gedachten Fahnen und Roß-Schweiff vor. Jedes von ihren Pferden träget an der Mähne gleichfalls einen weissen in Silber gefaßten Roß-Schweiff. Ihre Chaberaquen sind auf türckische Art gemacht, und starren von gewürcktem Golde und Silber.

Die

Die Parade-Säbel, so mit an denen Satteln gelassen wurden, wenn sie absassen, waren von grossem Werth. Beydes Gefäß und Scheide waren von gegossenen Silber, welches die sauberste Figuren, so vergüldet waren, vorstellete, durchaus aber mit Steinen besetzet war. Diesen 9 Panzernen nun folgeten gedachter massen beyde Könige in einem Königl. Wagen. Hierauf kamen in einem andern Königlichen Wagen der beyderseits Königl. Cron-Printzen Königl. Hoheit Hoheit nebst zweyen Generals. In etlichen folgenden Wagens sassen noch einige derer vornehmsten aus der Preußischen und Pohlnischen Suite, und die übrige ritten neben die Könige her. Nach denen Kutschen folgten die Königl. oberwehnte Hand-Pferde und endlich die Maul-Thiere. In so ansehnlichem Aufzuge kamen endlich beyderseits Majest. Majest. in dem Haupt-Lager an, alwo die Janitscharen und die 3 Frey-Compagnien Grenadiers en Parade stunden. Nachdem hierauf die Anweisung derer Gezelte vor die Preuß. Generals, welche im Haupt-Lager bleiben solten, geschehen, ward zu Mittage, doch etwas spät, gespeiset. Die Königl. Tafel war mit purem Golde, die übrigen aber alle theils mit vergüldeten, theils mit weissem Silber serviret, überall aber, wohin man das Auge wandte, sahe man eine erstaunende sumtuosité und magnificence. Nach aufgehobener Tafel verfügten sich diejenigen Preuß. Printzen und Officiers, so auf die herumliegende Dörffer assigniret waren, in ihre Qvartiere, welches vornemlich die grossen Dörffer Rissa, Poppitz und Glaubitz betraff. In diesen waren alle Häuser mit nummern bezeichnet, und die Nahmen derer, so darinn Qvartier nehmen solten, darzu geschrieben. Weil nun schon zu Koßdorff die nummern durch billets ausgetheilet worden, so war nun ieder bemühet seine nummer zu suchen, und seine Oeconomie so gut als möglich anzulegen. Niemahls hat man wohl Dörffer gesehen, welche einer Königl. Hof-Stadt so ähnlich gewesen, wie diese. Man sahe hier täglich die schönste Parade von Printzen, so vielen Generals und andern vornehmen Stabs-Officiers. Die Strassen waren niemahls ohne Kutschen, Reit-Pferde, Couriers, Estaffetten, oder andern Posten, theils wegen der vielen ankommenden Etrangers, theils weil die einquartierte Suite sich täglich

lich aufs propreste nach das Lager, so 1½. Stunde davon gelegen war, verfügete. Diesen Tag aber war man sowohl im Haupt-Lager als hier, auf eine gute Ruhe bedacht, um zu der Tages darauf folgenden General-Revüe desto früher parat zu seyn. Bevor man aber weiter gehet, hat man dem geneigten Leser eine umständliche Nachricht geben wollen, wie sowohl das Haupt-Lager, als der Armée Lager, ingleichen die gantze Plaine situiret und beschaffen gewesen. Die Ebene nun, so zu diesen martialischen Lustbarkeiten gewählet worden, mochte etwa 3 teutsche Meilen und etwas drüber im Umfange haben. Die Helffte derselben ist vorhero Holtzung, und die andere Helffte Acker gewesen. Zu Ausrahdung der Heyde sind 500. Bauern, auch einmahl 250. Berg-Leute aus Freyberg genommen worden, welche alle die Bäume vermittelst grosser Thaue mit der Wurtzel aus der Erde reissen, die Gruben applaniren und die gantze Gegend von allem Gehölze reinigen müssen. Bey dieser Gelegenheit hat sich ein Keller unter der Erden gefunden, davon man die Steine noch nutzen können. Unerachtet nun diese Arbeit von grosser Schwierigkeit geschienen, so ist dennoch unter fleißiger Aufsicht alles in behörigen Stand gebracht, und aus einer grossen Heyde die schönste Ebene gemachet worden. Die andere Helffte, als das Acker, hat auf Sr. Königl. Majest. von Pohlen allergnädigste Ordre unbesäet liegen bleiben müssen, welches aber denen Unterthanen nach Sr. Königl. Majest. angebohrnen Generosité vergütet worden. Die gantze Ebene lag ins gevierdte, und stunde in ihrer Mitte der schöne so genannte Pavillon.

Beschreibung des Pavillon.

Dieser war ein leichtes und von Holtz erbauetes dabey aber grosses und schönes Gebäude von 2 Etagen und einem Soûterrain. Von innen war es durchweg mit lauter Leinewand bekleidet, welche mit vielerley Figuren durchgehends bemahlet worden; Desgleichen sahe man von aussen am gantzen Pavillon eitel Mahlerey, und insonderheit die gantze Armatur. Die Haupt-Farbe des gantzen Wercks, in welcher es sich von fernen hauptsächlich præsentirte, war grün, und

so

so war auch das gantze Dach, welches mit sehr vielen und grossen vergüldeten Knöpffen auf allen Seiten gezieret, und auf denen 2 Spitzen zwo taffete Flaggen führete, worauf die Worte stunden: OTIA MARTIS. Die oberste Etage war vor die Königl. Herrschafften destiniret, und hatte zween balcons, davon der eine, so nach dem Lager zu stunde, mit einem purpurfarbenen und mit güldenen Frangen besetzten Sammet behangen war; über diesem war eine Bedeckung in form eines Throns, nebst einer grossen vergüldeten Königl. Crone, und ansehnlicher ebenfalls vergüldeter Bildschnitzer-Arbeit. In eben dieser Etage stunde eine sehr lange Taffel, worauf währenden Exercitiis allerley Rafraichissements gesetzet wurden. Rings um diese Etage sahe man aufgestützte linnene, und auf der innern Seite roth ausgesetzte Chassis, welche die Sonnen-Hitze gäntzlich abhielten. In der untern Etage waren unterschiedene Appartements, in denen man seine Commoditæt haben, und um welche man dennoch bedeckt herumgehen konte. In dem Soûterrain war die Königliche Küche und Kellerey. Der Pavillon hatte 4 Eingänge, vor ieden Eingang, nach welche man auf Stuffen gehen muß, hielten zwey Cadets die Wacht. Rings umher giengen 4 Absätze oder Stuffen, von welchen die Zuschauer so nicht im Pavillon seyn wolten oder durfften, alle Actiones der gantzen Armée übersehen konten, ohn einander zu incommodiren, weil die Personen alle über einander stunden. Nach denen 4 Absätzen folgte umher ein truckener, und mit Brettern ausgeschlagener Graben, grün angestrichen, in welchen die Königliche Reit-Pferde währenden Exercitiis hielten. Hinter dem Graben gieng wieder um den gantzen Pavillon ein grüner Schrancken mit grossen vergüldeten blechenen Knöpffen, und von 4 Eingängen, an welchen gemeiniglich die Janitscharen Wache hielten. Zwischen diesen Schrancken und dem Graben war der Raum, in welchem allemahl die Canons, und letztens die Mortiers, zum Signal geben, gepflantzet wurden. Ingleichen traten in diesem Raum die Cadets und Janitscharen ins Gewehr, wenn eine Königliche Person kam. Von diesem Pavillon nun konte man überaus schön die gantze grosse Plaine übersehen, und wenn man diese als ein Quarré ansehen will, so sahe man

in der Flanc gegen Süden das Haupt-Lager, gegen Westen das Lager der Armée, gegen Osten das Palais zu Tieffenau vor des Cron-Printzen von Pohlen und Dero Gemahlin Königl. Hoheiten, und gegen Norden die Gohrscher-Heyde, vor welche viele hundert Klafftern Holtz sehr ordentlich in zwo Linien gesetzt stunden, die alle von dem ausgerissenen Holtze geschlagen worden. Unter allen fiel absonderlich das prächtige Haupt-Lager in die Augen, in welchem man nebst der grossen Kostbarkeit die geschickte Abtheilung nicht genugsam admiriren konte.

Beschreibung des Haupt-Lagers.

Dieses lage auf einem Berge, dem rechten Flügel erster Linie der unten liegenden Armée etwan einen Canon-Schuß weit zur Seite, folglich konte man von daraus die gantze Armée übersehen. Es hatte 2 Haupt-Auffarthen: eine von der Elbe und denen da herum liegenden Dörffern her, auf welcher täglich die aus ihren Quarrieren kommende Officiers ankamen; die andere von der Armée Lager, welche der gantze Hof passiren muste, wenn sie nach die Armée oder den Pavillon, und wieder zurück ins Haupt-Lager giengen: Letztere Auffahrt fieng sich mit einem Damm an, welcher zu beyden Seiten Wasser, und hinter dem Wasser grünes Buschwerck hatte. Kam man den Berg weiter hinan, so fand man zu beyden Seiten lauter grüne und mit Taxis-Pyramiden besetzte Lust-Garten-Stückgens, deren Gänge mit gelben Sand ausgeschüttet waren. Wenn man nun auch durch dieses passiret, so stieß man an das Königl. Preußische Haupt-Quartier. Dieses nun distinguirte sich sowol in der Form, als auch in der Kostbarkeit von allen übrigen. Es lag in einem viereckicht aufgeworffenen sehr egalen Wall. Jede Flanc des Walles hatte accurat in der Mitte einen Eingang. An jedem Eingang sahe man 2 grüne mit Mahlerey gezierte Schilder-Häusgens, in welchen mehrentheils die Janitscharen, die Leib-Grenadier-Garde, und die Frey-Compagnien abwechselnd die Wache hielten. Darnach stunden allemahl 2 blau und weisse Pyramiden; an ieder Pyramide war eine

runde

runde Leuchte der Grösse nach wie ein grosser Scheffel zu sehen, die inwendig mit einem Multiplications-Spiegel-Glase besetzet waren, welches die brennende Lampen unzählliche mahl repræsentirete, und eine ungemeine Repercussion des Lichtes gab. Von einer Pyramide zur andern gieng ein rother Spanischer Reuter, welcher vermittelst eines grossen am Ende habenden Rades gantz leichte heran gerücket, und dadurch der Eingang gesperret werden konte. Auf diese Art waren alle Eingänge des Königlichen Preußischen Haupt-Quartiers egal, ausser daß die Flanc des Walles, so nach der Armée Lager zu an gedachten Garten-Stücken lage, an der inwendigen Seite mit einem grünen Schrancken mit vergüldeten Knöpffen besetzt war, an welchem beyder Könige Majest. Majest. den letztern Tag Taffel hielten, und die speisende Armée im Gesicht hatten, wovon unten gedacht werden soll. Gleichwie nun dieses pretieuse Königliche Lager Creutz-weiß geschlagen war, also mochte man gehen in welchen Eingang man wolte, passirte man nach der Wache erstlich ein viereckтes plattes Gezelt mit 12 vergüldeten grossen Knöpffen, hernach ein sehr grosses Speise-Gezelt, so sich als ein doppelter Marquis præsentiret, darauf einen bedeckten Gang, sodann ein viereckтes Gezelt zum Rendez-Vous, welches Dach und Fenster hatte, hierauf wieder einen bedeckten Gang, und endlich kam man in das Königliche Speise-Gezelt, so die Mitte hielt, und ebenfals Dach und Fenster hatte. In diesem waren 4 Singe-Uhren, und in denen andern 4 so Fenster hatten, stunden zu den Seiten derer Thüren, sehr prächtige Spühl-Wannen, deren iede 4 Centner Silbers am Gewicht hatte. In denen 4 Winckeln, welche die 4 zusammenstossende Gänge bey dem Mittel-Gezelt formireten, stunden wieder 4 schöne Gezelte, in welcher einem ein Königlich aufgemachtes Bette vor Seine Königliche Majestät von Preussen zu sehen war, ingleichen sahe man nach denen Ecken des Walles zu, noch einige Gezelte vor die Bediente, so Seiner Königlichen Majest. zur Hand seyn musten. Alle erstbeschriebene Gezelte nun waren auswendig celadon-grüner Couleur, und von purer Baumwolle, so gar auch alle Leinen; Inwendig aber theils mit Gold gewürckt, theils von Sammet, theils mit Seide durchweg nach türckischer Art

ausgenehet, und der Fuß-Boden von couleurtem Holtze sehr fein und sauber geflochten. Uberall aber leuchtete, nebst der Magnificence, die ungemeine Klugheit Sr. Königl. Majest. von Pohlen hervor, als auf welcher eigenem hohen Angeben sich die Einrichtung des gantzen Campements eintzig und allein gründete. Umher dieses Königl. Preuß. Haupt-Lager nun, lagen Sr. Königl Majest. von Preuß. Herrn Generals und andere hohe Bediente, so dahin die Anweisung erhalten, ebenfalls alle in grünen Gezelten. Einige hundert Schritte von Sr. Königl. Majest. von Preussen vorbeschriebenem Lager, fand man das Palais in welchem des Konigs von Pohlen Majest. logireten. Dieses war ein zwar nur höltzernes, doch sehr schönes Gebäude, welches viele groß und kleine Zimmer hatte, die alle kostbar tapeziret, und theils mit crystallenen Cron-Leuchtern behangen waren. Die Wacht hielten alhier die Janitscharen und die Frey-Compagnien. Bey diesem Palais umher fand man die gantze Königl. Küche, Kellerey und Conditorey, ingleichen waren alhier viele Boutiquen mit Galanterien, Coffée-Häuser, Traitteurs, Wein-Händler, u. d. gl. Alles was zur Hofstadt gehörete, war theils mit weissen, theils mit blauen, und theils mit grünen Leinewand-Wänden umschlossen, bey deren Durchgängen lauter Janitscharen die Wache hatten. Es waren hier ausser denen Königlichen Taffeln noch Marschalls-Taffeln und Officier-Taffeln, welche alle mit Silber, worunter sehr precieuse und grosse Aufsätze waren, serviret wurden. Die Janitscharen trugen die Speisen in eitelm Silber auf, und bey einigen Taffeln hatten lauter Mohren die Aufwartung. Auf denen beyliegenden Hügeln lagen zur Bedeckung des Haupt-Lagers gegen Süden die 3 Frey-Compagnieen und Cadets, gegen Osten die Janitscharen, welche auf türckische Art in kleinen runden und spitzen Gezelten campirten, und etwas Nordwärts die Panzernen. Alles ingesamt nun, was von Sr. Königl. Majest. von Preussen Königl. Lager an bis hieher beschrieben worden, wohin noch die viele Küchen, die Marquis vor die Pferde ꝛc. gehören, wird zum Haupt-Lager gerechnet und unter diesem Nahmen verstanden; Weil nun darunter das meiste grüner Couleur, so fällt daher von ferne das gantze Haupt-Lager

ger grün in die Augen, welches sich gantz unvergleichlich angenehm zeiget. Unten am Fuß des Haupt-Lagers, dem rechten Flügel der Armée schrägs über, war das Lager des Herrn Feld-Marschalls Graffen von Wackerbarth, welches im Grünen weitläufftig und wohl aufgeschlagen worden, und das Lager der Armée im Prospect hatte.

Beschaffenheit des Lagers der Armée samt der Ordre de Bataille.

Dieses nun bestunde, weil die Armée en Ordre de Bataille campirte, in zwo Linien. Jede Linie war ohngefehr eine halbe Italiänische Meile lang, und an iedem Flügel derselben stund eine hohe aus Stein gehauene Pyramide, deren in allen 6 waren, davon die übrige 2 auf dem Pavillon in einer geraden Linie zu beyden Seiten in gleicher Distance zutraffen. Beyde Linien der Armée stunden etwa 800. Schritt von einander; Im gantzen Lager konte man die Accurateſſe und Propreté nicht genugsam bewundern, massen alle Gezelte der gantzen Armée erst neu angeschaffet worden, ein iedes Regiment seinen Platz sehr nett und rein hielt, und insonderheit die Herren Officiers von der Rutowskyschen Leib-Grenadier-Garde um alle ihre Gezelte die artigste Lust-Stückchens hatten abstechen und formiren lassen. Vor der Front ieder Linie stunden eines ieden Regiments Fahnen und Estandarten samt ihren Fahnen-Wachten, und iedes Regiment war durch die ausgesteckte Feld-Flaggen und mit der Mondur übereins couleurte Schrancken, gar leicht zu unterscheiden. Weiter ins Feld stund eines ieden Infanterie-Regiments Artillerie und dazu gehörige Wache, und noch weiter hinaus die Munition-Wache. In beyden Linien hatte die Cavallerie die Flügel, und folglich die Infanterie in der Mitte, die gantze Armée aber lag in folgender Ordnung:

Erste Linie, oder das Vorder-Treffen.

Rechter Flügel.

Feld-Marschal, Graf von Wackerbarth.

General v. Bauditz. — General, Gen. Lieut. — General v. Lagnasco.

General-Lieuten. v. Zühlen. — Gen. Maj. v. Capenack. — Hertz. v. Weissenfels. — v. Castell. — General-Lieuten. v. Penzig.

General-Major v. Gesug. — v. Friese. — Gen. Maj. v. Diemer. — General-Major v. Lubomirsky.

Pr. Lubomirsky. — La Haye.

CAVALLERIE.
- Die Chevalier-Garde - 1. Esquadr.
- Grenadiers à cheval. - 1. Esqu.
- Arnstädtsche Dragoner - 4. Esqu.
- Garde du Corps - - - 6. Esqu.

INFANTERIE.
- Leib-Grenadier-Garde 1. Bataillon.
- Erste Garde - - - 2. Bataillon.
- Andere Garde - - - 2. Bat.
- Marchische Regiment - 2. Bat.
- Loewenthalsche Regiment 2. Bat.
- Weissenfelßische Regiment 2. Bat.
- Cron-Printzische Regim. 2. Bat.
- Weimarsche Grenadiers 1. Bataillon.

CAVALLERIE.
- Baudische Carabiniers 6. Esquadr.
- Kattensche Dragoner - 4. Esqu.
- Grenadiers à Cheval - 1. Esqu.
- Grand-Mousquetairs - 1. Esqu.

Linder Flügel.

Zwey-

Zweyte Linie, oder das Hinter-Treffen.

Rechter Flügel.

General-Lieut. v. Milckau. General-Major v. Pflug. CAVALLERIE.

- Goldackersche Dragoner 4. Esquadr.
- Cron-Printzis. Curassiers 4. Esquadr.
- Polentzische Curassiers 4. Esquadr.

Gen. Lieut. v. Bohse. Gen. Maj. v. Obenaus. Gen. Maj. Rurowsky. Artillerie. Infanterie.

- Leib-Grenadier-Garde - 1. Bataillon.
- Wilcksche Regiment - - 2. Bataillon.
- Böhnische Regiment - - 2. Bat.
- Artillerie - - - 1. Bat.
- Cailasche Regiment - - 2. Bat.
- Printz Gothische Regim. 2. Bataillon.

Gen. Maj. v. Dresky. Infanterie.

- Weimarsche Grenadiers 1. Bataillon.

General-Lieut. v. St. Paul. General-Major v. Birckholtz. CAVALLERIE.

- Crügersche Curassiers - 4. Esquadr.
- Pr. Friederichs. Curass. 4. Esquadr.
- Cheval. de Saxe Drag. 4. Esqu.

Linder Flügel.

So

So groß und weitläufftig nun gleich dieses Lager, und so zahlreich auch die Armée war, so hielt dennoch die gute Disciplin alles in schönster Ordre, und konte ieder Etranger sich im gantzen Lager ohne die geringste Beleidigung zu besorgen, nach eigenem Belieben umsehen. Abends um 8. Uhr ward von der im Lager stehenden Artillerie eine Canon gelöset, nach welchem Signal auf einmahl bey der gantzen Armée die Trommel gerühret, und vor der Front ieden Regiments der Zapffen-Streich geschlagen wurde, worauf sich ieder Soldat nach sein Gezelt verfügete. Im übrigen fehlete es an nichts was zum Unterhalt einer so grossen Armée so wohl, als deren vielen Frembden erfodert werden mochte, massen die Menge derer Marquetender die Wahl erlaubte, sich nach Condition und Vermögen tractiren zu lassen. Wer auch überdem eine Recreation verlangete, konte solche um so leichter antreffen, da es auch hier so wenig als im Haupt-Lager an Billards, Coffée-Schencken, fremde Weine, und allerley Biere fehlete. Des morgends hörete man bey der gantzen Armée die Morgen-Music, so denen Herren Stabs-Officiers ieden Regiments gebracht wurde, welches das Ohr nicht wenig belustigte. Die Dörffer so man übersehen konte, waren: Radewitz am Haupt-Lager, Zeithayn, an der Armée Lager, Tieffenau, wo des Cron-Printzen von Pohlen Schloß erbauet worden, Glaubitz, in welchem das Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsische Feld-Post-Amt war, Ströhme, da das Comedien-Hauß anzutreffen; Alle diese und noch viele andere so etwas mehr entlegen, als Poppitz, Rissa, Grossen-Häyn, Promnitz, Gröbe, Bobersen, Moritz ꝛc. ꝛc. waren von Königl. Pohln. und Königl. Preuß. Cavalliers dergestalt besetzet, daß ein ankommender Fremder alle Mühe und Sorge hatte, Quartier zu finden. Was im Lager an Fleisch consumiret ward, wurde auch daselbst geschlachtet, da hingegen vor die Hof-Küchen eine halbe Stunde davon an der Elbe bey dem Dorffe Moritz, und gleich an der Schiff-Brücke ein Schlacht-Hauß erbauet war, in welchem die Fleischer fast Tag und Nacht schlachteten. Eben daselbst stund das Back-Hauß, in welchem vor den Hof, und gleich dabey das Back-Hauß, in welchem das Commiß-Brodt vor die Armée gebacken wurde, ingleichen ein Back-

Hauß

Hauß zu dem grossen Kuchen, davon unten gedacht werden wird. In beyden hatten täglich an die 160. Becker ihre volle Arbeit. Einen guten Raum davon war das Futter-Magazin, und vor solches das Heu in sehr viele und grosse Hauffen gesetzet, dieses aber mit einem Zaun umzogen und mit Wachten besetzet. Uber die Elbe waren zum Behuff der Armée 4 Brücken mit grossen Kosten geschlagen, nemlich die Schiff-Brücke, die Floß-Brücke, die Faß-Brücke und die Klotz-Brücke. Erstere war die stärckste und tägliche Passage derer jenseit liegenden Preußischen Generals und Officiers, und bey eben dieser gieng es gemeiniglich wegen der dabey liegenden Schiffe, worauf Bier geschencket wurde, und beständig Music war, am lustigsten her; Es passirete diese Brücke nur alles dasjenige was zum Lager gehörete, das übrige ward nach der beyliegenden Fehre gewiesen, welche alhier wegen der Passage gehalten wird. Oberwärts der Schiff-Brücke lag die gantze Königl. schöne Lust-Flotte, so aus 6 Fregatten, 9 Brigantinen, und vielen Chalouppen und Gondeln bestehet, ingleichen das prächtige Schiff der Cron-Printzessen, der Bucentaurus genannt, vor Ancker, davon unten ein mehrers gesaget werden soll. Die übrige 3 Brücken waren theils zu Facilitirung des importanten Feuer-Wercks-Baues, theils aber zu denen Actionen so die Armeé bey der Attaque des Retrenchements hatte, angeleget, von welchem letztern der 21. Junii sattsame Nachricht ertheilen soll.

Nachdem man also vorher dem geneigten Leser eine Idée gegeben, von der Situation des Lagers sowohl, als deren remarquablesten und solchen Stücken, die am ersten in die Augen fielen, so wird nöthig seyn, auf die Continuation des Journals zu dencken. Die martialischen Lustbarkeiten nahmen dannenhero ihren Anfang

Den 1. Junii.

An welchem die General-Revüe der gantzen Armée gehalten wurde. Mit anbrechendem Tage ward im gantzen Lager die Reveille geschlagen, worauf sich die Armée aus den Gezelten erhub. Eine Stunde darauf ward Vergatterung geschlagen und Bouteselle geblasen. Die Infanterie griff zum Gewehr, die Cavallerie sattelte.

Hierauf bließ man nach gegebenem Signal aus dem Königl. Haupt-Lager zu Pferde. Die Bataillons und Esquadrons formirten sich, und die gantze Armée rückte in 2 Linien heraus vor die Front des Lagers bis auf die 1 Linie des Place d' Armes. Jede Linie stunde rangiret so, wie sie campirete, und in der 2 Linie waren zu beyden Seiten der Artillerie die 3 Frey-Compagnien und das Bataillon Janitscharen, welche nach der Vergatterung aus ihrem Lager ab, und zur Armée marchiret waren, mit eingerücket. Im Haupt-Lager versammelten sich gegen 6 Uhr alle Cavalliers und Dames, und unter diesen vornemlich die Cron-Printzeßin, und die Printzeßin von Weissenfels, ingleichen die Gräfin Orzelska. Um 6 Uhr begaben sich beyder Könige Majest. Majest. zu Pferde, und nahmen erstlich die gantze Armée, welche en parade stunde, in hohen Augenschein. Sie machten bey dem rechten Flügel erster Linie den Anfang, ritten diese herauf, und die 2te herunter; Allenthalben ritten Ihnen oben beschriebene 9 Panzernen mit dem Roß-Schweiff und Fahnen vor, und hatten sich von der Gürtel-Stätte an mit schönen Tieger-Fellen behangen. Wo der Könige Majest. Majest. ankam, da wurden die Spiele gerühret. Die Suite bestunde aus allen von beyden Höfen anwesenden Fürstlichen Personen, Generals, auch andern hohen Bedienten und Officiers in gantz extraordinairer Magnificence. Se. Königl. Majest. von Pohlen trugen an diesem Tage ein Kleid von Drap d' Or, Se. Königl. Majest. von Preussen aber und deroselben sämtliche Suite hatten rothe und starck mit Gold galonnirte Kleidung. Se. Königl. Majest. von Pohlen wurden diesen Tag und allemahl unter andern von 4 vornehmen ungarischen Grafen begleitet, welche ungarische gantz enge dabey aber sehr precieuse Kleidung trugen, und schöne Pferde ritten. Uberhaubt occupirte alhier die Menge derer Fürstlichen Personen, die kostbare Kleidung, die schöne Parade-Pferde, das prächtige Zeug ꝛc. die Augen der Zuschauer dergestalt, daß man nicht wuste, wo man zuerst hinsehen solte. Nach der Suite zu Pferde folgten eine gantz ungemeine Anzahl Kutschen, Wurst-Wagens und Hand-Pferde. Unter denen Kutschen waren etliche acht-sitzig, welche wegen der Länge und vielen Gläser ein über-

aus

aus schönes Ansehen gaben. Die Wurst-Wagens konte ieder Etranger von Extraction, einnehmen, bisweilen fuhren auch beyder Könige Majest. Majest. mit Deren Suite selbst darauf; Ingleichen wurden die Königlichen Hand-Pferde bey aller Gelegenheit auf Königliche genereuse Ordre zu dem Ende mitgeführet, daß sich ieder Cavalier derselben bedienen durffte, welcher nur wolte. Als nun beyderseits Könige Majest. Majest. den rechten Flügel zweyter Linie und also das Ende der Armée erreichet hatten, begaben sich Dieselben wieder vor die Front, alwo gegen die Mitte erster Linie, etwa 1000. Schritt über, wieder etliche kostbare halbe Gezelter in einer Linie geschlagen waren, in welche beyde Könige, die beyde Cron-Printzen, die Cron-Printzessen und die gantze Suite abtraten, und die Front der Armée im Gesicht hatten; Hieher war mittler weile durch 8 beladene und propre bedeckte Maul-Thiere, das Frühstück angebracht worden, welches zum Rafraichissement so gleich vorgetragen wurde. Der Könige Gezelt war durch die Mitte distinguiret, und hatte zu ieder Seite 4 in güldenen Mohr gekleidete Türcken, so theils zur Parade, theils zur Bedienung der Könige postiret waren. Währenden dieses Frühstückens wurden die Canons so vor der Front beyder Linien und bey iedem Regiment gepflantzt stunden, nach der Reihe abgefeuert, darauf ward von der gantzen Armée das Lauff-Feuer geschossen, welches die erste Linie herauf, und die andere Linie herunter lieffe, und unvergleichlich zu sehen und zu hören war; Dieses geschahe 3 mahl und erfolgte darauf von der gantzen Armée ein Freuden-Geschrey, wobey die Hüthe zu Bemerckung des öffentlichen allgemeinen Vergnügens von Officiers und Gemeinen in die Höhe gehalten und geworffen worden. Nach diesem allen machte die erste Linie rechts-um, der rechte Flügel, welchen die Chevalier-Garde hielt, marchirte gerade aus, schwenckte sich in gehöriger Distance gegen die Gezelter wo die Könige waren wieder lincks, die gantze Armée folgete, und passirte in folgender Ordnung vor beyderseits Majest. Majest. die Revüe:

CAVALLERIE.

Die *Chevalier-Garde* 1 Esquadron, diese hat zum Comandeur den General Graff Lagnasco. Die Mondur war ein ledern

Collet mit Gold und Violet besetzet, und eine blaue mit Gold chamarirte Super-Weste in welcher auf dem Rücken und der Brust die Worte gestickt sind: Jehovah vexillum meum. Sonst tragen sie auch ein rothes Kleid mit und ohne der Super-Weste. Die gantze Garde ist von Adel, und der König selbst ist ihr Chef.

1. *Esquadron Grenadiers à Cheval.* Ihr Commandeur ist der Printz Friederich von Sachsen-Gotha. Die Mondur war roth und Paille. Die Rock-Ermel gehen nur bis auf die Ellbogen und sind wie Frauen-Ermel gemacht. Ihre Mützen haben von fornen das Ansehen wie andere, hinten aber hängt ein Zipffel herunter. Die Bleche der Mützen sind weiß von Metall, und præsentirten sich gleich wie auch die mit vielen Boorten besetzte Mondur, recht schön.

Arnstädtsche *Dragoner*, 4 Esquadrons. Ihr Commandeur war der Obriste von Arnstädt. Die Mondur roth, blau ausgeschlagen und Paille.

Garde du Corps, 6 Esquadrons. Der Commandeur ist der General von Birckholtz. Die Mondur cremoisin, bleumourant ausgeschlagen und Paille, starck bordiret.

Goldackersche *Dragoner*, 4 Esquadrons. Ihr Commandeur ist der Obrist von Goldacker. Die Mondur roth, grün ausgeschlagen und Paille.

Cron-Printzische *Curassiers*, 4 Esquadrons, wird vom Obristen von Grossen commandiret. Die Mondur ist roth und blau.

Polentzische *Curassiers*, 4 Esquadrons. Ihr Commandeur war der Obriste von Polentz. Die Mondur roth und braun.

INFANTERIE.

Das 1te Baraillon Leib-*Grenadier-Garde*. Ihr Commandeur ist der Graff Rutowsky. Die Mondur gelb und ponceau. Die Mützen haben weisse Bleche und darinnen an der Stirn und in der Spitze einen blauen Stein mit dem weissen Adler und des Königs Nahmen. Sie bestehen aus den grösten Leuten der Armée. Die Mützen derer Officiers, die Taschen-Rieme und die Tasche selbsten,

waren

waren mit Gold und Silber reichlich gestickt, und die Mondur starck chamariret; Die Mondur dieses Regiments überhaupt machte eine gantz extraordinair grosse Parade.

Die erste *Garde*, 2 Bataillons, ward von dem Obristen von Weisbach commandiret. Die Mondur ist paille und roth, die Taschen und Taschen-Rieme auch roth, alles aber bey den Gemeinen mit Schnüren, und bey denen Officiers mit Silber, sehr reichlich besetzet, und von grosser Parade.

Die andere *Garde*, 2 Bataillons. Hat mit der ersten einerley Mondur, und wird von dem Obristen von Jasmuth commandiret.

Das Marchische Regiment, à 2 Bataillons. Dessen Commandeur ist der Obriste von March; die Mondur roth und weiß.

Das Löwenthalische Regiment, à 2 Bataillons hat zum Commandeur den Obristen von Löwenthal; Die Mondur ist roth und bleumourant.

Das Weissenfelßische Regiment, à 2 Bataillons; Der Commandeur ist der General, Hertzog von Weissenfels. Die Mondur war roth und gelb.

Das Cron-Printzische Regiment, à 2 Bataillons, ward durch den Obristen v. Ritteßel commandiret. Die Mondur war roth und gelb.

Das Weimarische 1te *Bataillon Grenadiers*: hat der Printz von Sachsen-Weimar gehabt; nachdem dieser mit Tode abgangen, commandiret es noch zur Zeit der General von Romrot. Die Mondur war roth und grün.

Das 2te *Bataillon* der Leib-*Grenadier-Garde*, wie bey dem ersten gemeldet.

Das Wölckische Regiment, 2 Bataillons. hatte zum Commandeur den Obristen von Wölcke. Die Mondur war roth und braun.

Das Böhnische Regiment, 2 Bataillons, ward von dem Obristen v. Böhne commandiret. Die Mondur war roth und paille.

Die Janitscharen, 1 Bataillon. Ihr Commandeur war der Obriste von Unruhe, und ihr Obrist-Lieutenant hieß Sibilsky.

Die Mondur ist Türckisch, und bestehet in gelben Halb-Stiefeln, weissen Strümpffen, rothen und weiten Hosen, gelben Unter-Kleide und meergrünen Ober-Kleide, welches bis auf die Füsse herunter hänget, und unten herum lauter Ausschnitte hat, welche mit roth- und weissen Boorten besetzt sind. Auf dem Kopff haben sie eine sehr hohe 2 eckte Mütze, die oben ½ Elle breit ist, und in eben der Breite 1 Elle lang herunter hänget. Auf dem Vörder-Theil, welches steiff, ist ein hohles Blech, dem Ansehen nach wie Silber, in welchem ein Feder-Pusch stehet, und auf dem hinten herunter hangenden Theile ein weisser Stern. Uber der rechten Schulter gehet ein Gehencke, roth und weiß besetzt, in welchem sie einen kurtzen und breiten Pallasch, so gleichfals starck auf Silber-Art beschlagen ist, tragen. Uber die lincke Schulter hänget der Riem zur Patron-Tasche, der auch roth und weiß besetzt ist; Von gleicher Couleur haben sie einen Gürtel um den Leib, in welchem sie Spathen, Beile, Hammer u. d. g. tragen. Sie führen eine Flinte, an welcher das Bajonet also befestiget ist, daß sie es können wie ein Messer auf- und zumachen. Einige Unter-Officiers tragen eine hohe runde Mütze von puren metallenen Blech, an welcher eine rothe Plume bis über die Gürtel-Stätte herunter hänget. Die Ober-Officiers sind in puren Atlas gekleidet, von der Couleur wie oben gedacht. Das meergrüne Ober-Kleid hat keine Ermel, und ist mit Hermelin ausgeschlagen. Auf dem Kopff führen sie einen Türckischen roth sammeten und weissen Bund, welches mit der gantzen Mondur ein überaus schönes Ansehen hat. Der Obriste macht grosse Figur zu Pferde, sowohl mit einer magnifiquen Türckischen Kleidung, als am kostbaren Zeuge, so das Pferd hat; Er führet einen pretieusen Commando-Stab und ein Schild, neben ihm her gehet ein Waffen-Träger. Ein anderer Ober-Officier, so auch zu Pferde war, führte in rechter Hand einen silbernen halben Mond an einer schwartz Ebenen und mit Silber eingefaßten Stange, woran 2 silberne Ketten mit runden Knöpffen bogenweise hiengen, und mit einem Ende an der Spitze des halben Mondes, mit dem andern an der Stange befestiget waren. Voran giengen 20 vollkommen schwartze Mohren in weissem Bund, so die Music machten, und hinten ward mit

eben

eben so starcker Music geschlossen, welche bestehet in Trommeln, Schallmeyen, Paucken und meßingenen Becken. Die Trommeln sind sehr groß und schön gemacht, und werden oben nur mit einem ordinairen Kleppel, unten aber mit einem Rüthgen geschlagen; die Becken, so gantz dünne, und der Form nach wie Barbier-Becken aussehen, werden tact-mäßig zusammen geschlagen, welches einen singenden Thon giebt; diejenige, so die Becken schlagen, tragen auf dem Rücken 2 kleine Paucken, so von einem geschlagen werden. Diese gantze Africanische Music machte wegen ihrer Seltenheit die aufmercksamste Zuschauer. Man wolte versichern, Se. Königl. Majestät von Pohlen hätten expresse nach Constantinopel geschickt, um die Trachten der Janitscharen, wie sie in der Türckey würcklich gehen, zu erhalten. Nach denen Janitscharen marchirete

Das *Corps* der *Artillerie*, 4 Comp. mit allem schweren Geschütze. Der Commandeur ist der General Obnaus. Die Mondur war grün, roth ausgeschlagen und paille. Zur Music hatten sie ausser denen Hautboisten 4 Bock-Pfeiffer mit grossen weissen Böcken so versilberte Hörner trugen. Ihre Mondur war gantz grün mit halben Ermeln wie die Grenadiers à Cheval, und voller vergüldeter Hacken; Auf dem Kopff eine Zipffel-Mütze, worauf sich vor der Stirne das Königl. Wappen in Feuer verguldet sehr wohl præsentirte. Die Canoniers hatten an denen Hüthen auf der Knopff-Stelle 2 creutzweiß liegende meßingene Canons; Die Bombardiers eine brennende *B*ombe; Die Fusiliers 2 creutzweiß liegende Flinten ꝛc. und waren dadurch leicht zu unterscheiden. Hierauf folgeten:

Die 3 Frey-*Compagnien*. Die 1 commandiret Zolkowsky, die 2 der junge Graff v. Promnitz, die 3 der Printz von Rudelstadt. Die Mondur ist eben wie der ersten und andern Garde. Paille roth ausgeschlagen und roth. Alle 3 Compagnien sind Grenadiers und sehr schöne Leute. Zur Music haben sie ebenfalls 4 Bock-Pfeiffer, auf selbige Art wie die Artillerie, nur, daß sie nicht grün, sondern Paille haben.

Das *Caila*sche Regiment, 2 Bataillons, der Commandeur ist der Obrist v. Caila. Die Mondur roth und meergrün.

Das

Das Sachsen-Gothische Regiment, 2 Bataillons, der Commandeur ist Printz Wilhelm von Sachsen-Gotha. Die Mondur roth und dunckelblau.

Das Weimarsche 2te *Bataillon Grenadiers*, wie bey dem 1ten Bataillon gemeldet.

CAVALLERIE.

Die Baudische *Carabiniers*, 6 Esquadrons. Werden commandiret von dem General Bauditz. Die Mondur ist weiß und roth.

Die Kattenschen *Dragoner*, 4 Esquadr. Ihr Commandeur ist der Obriste von Katte; Die Mondur roth und meergrün.

Das 2te *Esquadron Grenadiers à Cheval*, von dessen Commandeur und Mondur bey dem 1ten Esquadron Erwehnung geschehen.

Die *Grand-Mousquetairs*, 1 *Esquadron*. Diese werden von dem Fürsten Lubomirsky commandiret. Sie tragen ein Paille Collet und eine rothe Super-Weste, in welcher auf dem Rücken und der Brust das Jehovah kostbar gestickt paradiret. Sonst haben sie auch rothe Röcke. In ihren Estandarten, so sehr reich an Golde sind, stehet ebenfalls das Jehovah. Sie sind alle von Adel, wie die Chevalier-Garde.

Das Crügersche Regiment *Curassiers*, 4 Esquadrons, commandiret der Obrist von Crüger. Die Mondur ist roth und gelb.

Printz Friederichs *Curassiers*, 4 Esquadrons, gehöret dem Enckel des Königs von Pohlen, Printz Friederich. Es ward von dem Obristen v. Grumckau commandiret.

Chevalier de Saxe Regiment *Dragoner*, 4 Esquadrons, wurden von dem Printzen von Hoyerswerda commandiret. Die Mondur ist roth und paille.

Diese in 28000 Mann bestehende Armée nun, gleichwie bey derselben allenthalben eine erstaunende Sumptuosité hervorleuchtete, also war sie von Mannschafft und Mondur vor admirable zu achten. Die Officiers, die durchgehends extra-ordinair reiche Mondur hatten, konte man an der Chamarirung nach ihrer Charge leicht

leicht unterscheiden, indem der Lieutenant mehr Chamarirung als der Fähnrich, der Capitain mehr wie der Lieutenant, der Major mehr wie der Capitain u. s. w. hatte. Die Officiers derer Grenadiers führeten eine Flinte mit einem Esponton, eine Mütze und Tasche, alles aber magnific; Die Taschen-Rieme waren entweder bordiret oder gestickt, und an denen Seiten mit güldenen oder silbernen Frangen besetzet, die Bleche auf denen Mützen und denen Taschen waren Silber, und zum Theil starck vergüldet, z. E. die vom Weimarschen Regiment. Die Unter-Officiers tragen auf der rechten Seite ein Pistohl, auf der lincken Schulter aber ihr Kurtz-Gewehr. Die Mützen-Bleche und Stieffeletten-Knöpffe sind bey der gantzen Armée weiß, welches erstere zumahl als lauter Silber überaus schön absticht, ausgenommen das Weimarsche Grenadier-Regiment, welches gelbe Bleche hat, und die Rutowskysche Leib-Grenadier-Garde, die zwar kostbare weisse Bleche, aber gelbe Stieffeletten-Knöpffe, ingleichen auch rothe Binden und Säbels führet, dahingegen bey der gantzen Armée schwartze Binden und Pallasche getragen werden. Bey der Cavallerie war nicht weniger der schöne Schlag von egalen Pferden als die propre Mondur mit Lust anzusehen, denn ausser der paradirenden Chevalier-Garde und Grand-Mousquetairs trägt die gantze Garde du Corps starck bordirte Mondur, auf welcher die schöne auch bordirte Carabiner-Rieme recht wohl abstechen. Die Music war bey allen Regimentern starck, und hatten manche Regimenter 16 manche 12, zum wenigsten aber 8 Mann, worunter allemahl 2 Waldhornisten voran giengen. Die Leib-Grenadier-Garde hatte 16 Mann, nemlich 4 Waldhornisten 6 Bassonisten und 6 Hautboisten, alle mit silbernen Instrumenten, welche unvergleiche Music machten.

Die gantze General-Revüe dauerte bis 5 Uhr gegen Abend. Die forderste Cavallerie hatte nun schon wieder das Lager erreicht, und die Infanterie und letzte Cavallerie marchirete ebenfalls wieder dahin. Der beyden Könige Majest. Majest. aber erhuben sich von denen Gezelten nach das Haupt-Lager zur Taffel, und hinterliessen die vielen Zuschauer über die schöne Armée, ingleichen den nombreusen und prächtigen Gefolg zu Pferde und Wagen in entzückter Verwunderung.

Den 2ten Junii

War Ruhe-Tag. Des morgends machten alle Herren Officiers der gantzen Armeé Sr. Königl. Majest. von Preussen die cour. Mittags speiseten beyde Könige im Palais, alwo die schon gedachte 8 Bock-Pfeiffer mit denen Hautboisten, und nach diesen etliche Tambours und Pfeiffer von der Leib-Grenadier-Garde Music machen musten. Nach aufgehobener Taffel wurden einige Maul-Esel, welche mit Wasser gefüllete Schläuche trugen, und deren sich die Armée auf Marchen an Oertern wo kein Wasser zu haben ist, bedienet, vorgeführet. Die Schläuche wurden in Gegenwart beyder Könige geöffnet, und das Wasser heraus auf dem Platz vor gedachten Palais gelassen. Als dieses vorbey, setzten sich Se. Königl. Majest. von Preussen gantz allein zu Pferde, und wolten nach Dero Gezelt reiten; Als Sie aber die in Parade getretene Leib-Grenadier-Wacht passiren solten, traten Sie daselbst ab, und nahmen ieden Mann in hohen Augenschein, giengen auch zu Fuß vollends nach Dero Gezelt. Abends war Italiänische Comödie, welche aber Se. Königl. Maj. von Preussen nicht besucheten, ingleichen auch nicht Se. Königl. Majest. von Pohlen.

Den 3ten Jun.

Machten 16 Esquadrons Dragoner ihr Exercice; erstlich zu Pferde durch die Schwenckungen, hernach zu Fuß mit feuern, welches beydes vor dem Pavillon geschahe. Nach geendigter Feurung sassen sie wieder auf, und defilirten vor beyder Könige Majest. Majest. Se. Königl. Majest. von Preussen speiseten diesen Mittag bey dem Hertzog von Weissenfels.

Den 4ten Jun.

War Rast-Tag. Se. Königl. Majest. von Preussen warteten diesen Sonntag wie die übrigen, den Gottesdienst bey dem Hrn. Feld-Marschall Graffen von Wackerbarth ab, bey dem speiseten sie auch. Se. Königl. Majest. von Pohlen höreten Dero Beicht-Vater, und im Lager ward von iedem Regiments-Feld-Prediger geprediget.

Den

Den 5ten Jun.

War das Exercice der Reuterey, so aus 24 Esquadrons bestunde. Es waren lauter Wendungen, so diese Corps machten, indem wegen der vielen neuen Pferde nicht gefeuert wurde. Nach geendeten Schwenckungen formireten sie ein Quarré um den Pavillon, und nachdem sie sich eine Weile recht schön gezeiget hatten, öffneten sie sich, und marchireten endlich vor Sr. Königl. Majest. von Preussen in admirabler Parade vorbey, und nachs Lager. Höchstgedachte Se. Königl. Majestät waren diesen Tag zum ersten mahl etwas unpäßlich, und des Königs von Pohlen Majestät, welche eben diesen Tag einen Anfall vom Fieber erlitten, konten nicht in hoher Person zugegen seyn. Die Janitscharen waren zu beyden Seiten des Pavillon in einer langen Linie postiret. Die Ulanen flancquirten im Felde herum, solches rein zu halten, und die Caders hielten die Leib-Wacht. Währendem Exercice nahmen die Königl. und Fürstl. Zuschauer auf dem Pavillon etwas an Rafraichissements zu sich, welche dieses und alle folgende mahl durch die Maul-Thiere dahin gebracht wurde. Die Könige speiseten Mittags im Haupt-Lager, ieder besonders.

Den 6ten Junii

War Ruhe-Tag. Beyde Könige befanden sich noch unpäßlich, und weil es wegen des ungestümen Wetters unter Gezelt etwas frisch war, so liessen sich des Königs von Preussen Majestät ins Palais zu Sr. Königl. Majest. von Pohlen tragen, welches Se. Königl. Majest. von Pohlen sogleich hatten einräumen lassen, und ward das Palais von nun an ein Quartier zweyer grossen Monarchen, massen Se. Königl. Majestät von Preussen auch von nun an daselbst zu schlaffen beliebeten. Abends war im Comödien-Hause Oper-Mulic.

Den 7ten Junii

Solte die Infanterie exerciren, weil aber des Königs von Pohlen Majest. sowohl, als Se. Königl. Majest. von Preussen sich noch unpäßlich befanden, ward die Exercirung verschoben.

Den 8ten Junii

Gieng bey der Armée noch nichts vor. Abends war Comödie.

Den 9ten Junii

Konte wegen der Könige Indisposition die Exercirung der Infanterie noch nicht vor sich gehen; Indessen exercireten die Regimenter wie die vorige Tage, fleißig unter sich, und wurden nebst der Artillerie von dem Herrn Feld-Marschall Grafen von Wackerbarth visitiret. Die Könige speiseten im Palais. Der Cron-Printz von Preussen unter Gezelt. Der Cron-Printz von Pohlen nebst Ihro Gemahlin zu Tieffenau. Der Fürst von Dessau bey gedachten Herrn Graf von Wackerbarth.

Den 10ten Junii.

Befanden sich beyder Könige Majest. Majest. wieder besser, und dannenhero gieng das Exercice der Infanterie vor sich. Um 7 Uhr morgends marchirten 24 Bataillons Infanterie in 2 Colomnen nach dem Pavillon, welchen die Colomnen in die Mitte bekamen, und sodann um selbigen ein Quarré machten. Darauf wurden die Hand-Griffe nach dem Trommel-Schlag gemacht, ferner fiengen sie an zu feuren so meistens mit Gliedern geschahe, und zwar erstlich das gantze Quarré im marchiren und retiriren, hernach wieder 2 Flancquen im marchiren und retiriren. Hiernächst ward ein überaus lustiges Hecke-Feuer von dem gantzen Quarré, darauf das Lauff-Feuer gemacht, und endlich feuerte das gantze Quarré von 24 Bat. 3 mahl zugleich, und begleitete diese Salven mit einem Freuden-Geschrey. Des Königs von Preussen Majestät hatten die Handgriffe, und das meiste von der Feuerung, auch gleich anfänglich die 4 Flancquen zu Pferde angesehen. Des Königs von Pohlen Majest. sahen denen Exercitiis vom Pavillon durch ein Perspectiv zu. Unter andern hohen Zuschauern ist wie allemahl, so auch heute die Königl. *Princesse* nebst vielen Dames gewesen. Nach geendetem Exercice formireten die Regimenter wieder 2 Colomnen, wie sie angekommen, und defilirten vor Sr. Königl. Majest. von Pohlen,

so

so sich zu dem Ende in das Parterre des Pavillon hatten tragen lassen. Se. Königl. Majest. von Preussen waren schon vorhero zu Pferde gegangen, und besahen die Regimenter, so wie sie nach das Lager zurück marchireten. Endlich traffen beyde Könige im Hauptlager ein, und hielten Taffel.

Den 11ten Junii.

Ward Gottesdienst gehalten. Man sagt, an diesem Tage Nachts haben die Ulanen dem Weissenfelßischen Regiment eine Fahne entwenden wollen, weil ihnen der König auf ihr Anhalten um eine Fahne, die Resolution gegeben: wenn sie eine Fahne oder Estandarte aus dem Lager wegbringen könten, solten sie solche bey ihrem Corps behalten, aber auch allen Erfolg und Rifico auf sich nehmen, massen sie es vor keinen Befehl, sondern als eine Erlaubniß ansehen müsten; Weil aber das Lager davon Wind bekommen, hätten sich alle Fahn-Wachten in gute Verfassung gehalten, und die Ulanen mit ziemlichen Schlägen zurück geschickt.

Den 12ten Junii.

War das Exercice der Artillerie. Die 4 Compagnien des Artillerie-Corps rückten mit 48 Canons und eben so viel Amunition-Wagens nach dem Pavillon, und wurden von 2 Regimenter Infanterie, nemlich von dem Gothischen und Löwenthalischen, und zwar auf den Seiten von denen Mousquetiers, hinten und forne aber von denen Grenadiers, bedecket. Der Anmarch geschahe in 2 Colomnen. In ieder Colomne zogen 24 Canons. Bey iedem Canon marchirte 1 Unter-Officier, 3 Canoniers und 6 Fusiliers. Bey dem Pavillon formirten sie 2 Linien, hernach das Quarré um den Pavillon, so, daß sie allemahl von der Infanterie bedeckt blieben. Darauf ward die geschwinde Feurung gemachet, und ohngeachtet des nassen Wetters dergestalt canoniret, daß auch in einer Minute 6 Schuß aus einem Canon geschehen, wobey einige Canoniers durch Entzündung eines Munition-Kastens unglücklich gewesen. Aus iedem Canon ward überhaupt 90 mahl gefeuert, daß also bey diesem

Exercice 4320. Canon-Schüsse geschehen. Vor dem Artillerie-Corps her, ward von 4 mit Tieger-Decken behangenen und einen weissen Feder-Pusch tragenden Schimmeln, der grosse Paucken-Wagen gezogen, auf welchem dieses mahl ein Königl. Hof-Paucker die extraordinaire grosse Paucken schluge, welches sonst ein türckisch-gekleideter grosser Schwede, der vor einen Riesen passiren konte, verrichtete. Diesen Wagen haben Se. Königl. Majest. von Preussen aufnehmen und zeichnen lassen. Hinterher folgeten die Bock-Pfeiffer und Hautboisten so das Artillerie-Corps hat, und endlich die gantze von der Infanterie bedeckte Artillerie. So starck und anhaltend auch den gantzen Tag das Regen-Wetter war, so gieng die Feuerung dennoch wohl von statten. Nachmittags fuhren Se. Königl. Majestät von Pohlen durch Rissa, und hatten die Anstalten zum Feuer-Werck wahrgenommen.

Den 13ten Jun.

War Exercice mit Lantzen, welches weiter in nichts bestanden, als daß Nachmittags einige von denen Pantzernen mit Lantzen nach Stroh-Pyramiden und Ringe gerannt und einige Lantzen gebrochen; Die erste und andere Garde zu Fuß, auch einige Esquadrons Cavallerie hat indessen Quarré gehalten, und die Canons sind mit unter gefeuert worden.

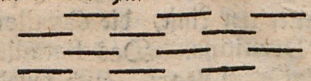
Den 14ten Jun.

Ist Rast-Tag, Abends Comödie gewesen.

Den 15ten Jun.

War March und Retraite mit Colomnen. Mit anbrechendem Tage ward die Reveille, eine Stunde darauf die Vergatterung geschlagen und Boute-Selle geblasen. Als endlich auch zu Pferde war geblasen worden, marchirte die gantze Armée in lauter Colomnen nach dem Pavillon, und formirte vor demselbigen 2 Linien, so daß die Cavallerie die Flügel behielt. Hierauf schwenckte sie sich in 4 Colomnen, dergestalt, daß zu ieder Seite des Pavillons 2 Colomnen marchireten und die Cavallerie die Infanterie in der Mitten hatte.

hatte. Als diese 4 Colomnen in gehöriger Distance fortmarchiret, machten sie halte. Darauf ward durch die Canons ein Signal gegeben, wornach die Infanterie in lauter halbe Bataillons ausrückte



und beystehende Figur machte welches

mit dem Corps de Reserve 13 Colomnen betrug. Hierauf gieng forne das Feuern an. Dieses geschahe immer mit 2 Gliedern, welche im Retiriren wieder chargirten, endlich sich in der Mitte öffneten, lincks und rechts schwenckten, und mit halben Divisionen hinter die Armée marchireten, alwo sie sich wieder in vorige Positur setzten. Die Cavallerie machte zwar die Retraite mit, feuerte aber nicht. Wenn nun alle Bataillons also verfahren, und sich auch endlich das Corps de Reserve retiriret hatte, so kam es wieder an die ersten; und auf diese Weise continuirte das Feuer bis ans Lager, welches 7 bis 8 Stunden ingesamt dauerte. Die beyden Könige erhuben sich endlich nebst der Suite nach das Haupt-Lager zur Taffel, und hinterliessen die Armée in vollem Feuer.

Den 16ten Jun.

Ist Rast-Tag, und Abends Comödie gewesen.

Den 17ten Junii.

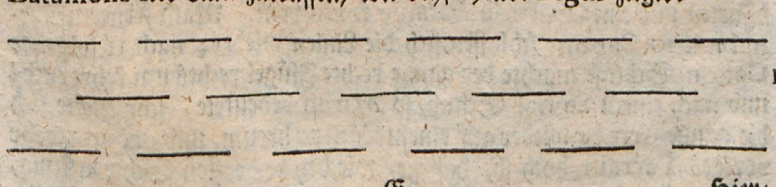
Machte die Armée March und Retraite mit Linien. Es wurde wie ordinair, mit des Tages Anbruch die Reveille, hernach die Vergatterung geschlagen und Bouteselle, auch endlich zu Pferde geblasen. Sobald die Vergatterung geschlagen wurde, detachirten sich alle Grenadiers mit ihren Officiers von denen Regimentern, ingleichen die 2 Frey-Compagnien von Zolkowsky und Promnitz, welche aus ihrem Lager von dem Königl. Haupt-Quartier den Berg herunter marchirten. Alle diese Grenadiers versammleten sich zwischen den 2 Linien des Lagers vor der Artillerie, und formirten alda 3 Bataillons. Nach eingeholter Königl. Ordre zum marchiren, rückte die gantze Armée auf einmahl in 3 Linien ohne das Spiel zu

rüh-

rühren vor der Front heraus an die Place d' Armes, und zwar die 1te Linie mit gantzer Fronte, die 2te aber und die Grenadiers defilirten durch die Bataillons- und Esquadrons-Gässen oder Intervallen der Zelter 1ter Linie, die Cavallerie mit Zügen, und die Infanterie mit Divisions. Das Bataillon von der Artillerie blieb bey der Artillerie im Lager, auch wurden diesen Tag die Regiments-Stücken wieder nicht mit vorgeführet. Im Herausrücken formirte die Chevalier-Garde nebst denen Grenadiers a Cheval vom rechten Flügel, und die Grand-Mousquetairs nebst denen Grenadiers a Cheval vom lincken Flügel mit denen commandirten Esquadrons von beyden Flügeln, ingleichen die Grenadier-Regimenter Rutowsky und Weimar, nachdem iedes in 3 Bataillons eingetheilet war, das Corps de Reserve. Die Grenadier-Bataillons rangirten sich in der 2ten Linie in die Intervallen, und folglich formirte sich die gantze Armée in Ordre de Bataille, worauf sich die Generalität à la tete ihrer Linien, Flügels und Brigaden rangirete. Nachdem nun die Armée auf diese Art rangiret stunde, ward aus dem Lager ein Canon-Schuß zum Signal gegeben, worauf die Armée das 1te Mouvement machte, und sich in 3 Phalangen oder 7 Linien setzte. Die Infanterie oder Corps de Bataille formirte eine Phalange, und die Cavallerie von iedweden Flügel that desgleichen, und marchireten alle 3 aus der Mitte. Das mittelste Bataillon Grenadiers aus der 2ten Linie, marchirten aus der Mitten mit Divisions durch die Intervallen zwischen die Infanterie-Regimenter March und Löwenthal, und setzte sich vor die Front mit allen 4 Divisions hinter einander, und formirte die Tète von der Phalange der Infanterie, welche sogleich die 2 Bataillons aus der Mitte von Marchen und Löwenthal mit gantzer Front gerade vorwärts folgten, und die 1te Linie formirten. Die 2te Esquadron von der Garde du Corps rückte heraus, und setzte sich à la Tète der Phalange vom rechten Flügel, desgleichen that die 2te Esquadron von den Baudischen Carabiniers, und setzte sich à la Tète der Phalange vom lincken Flügel, worauf alle Bataillons und Esquadrons mit gantzer Front in der Ordnung wie sie stunden, sich in Mouvement setzten und gerade vorwärts marchirten.

Die

Die Mitte von allen 3 Phalangen avancirte etwas stärcker als die Flügel, damit in währenden March eine iedwede Linie 100 Schritt von einander kam, wodurch es von fern die Gestalt eines Amphitheatri gewonne. In solcher Form marchirten die 7 Linien gerade auf den Pavillon zu, so, daß sie ihre Intervallen oder Distance von 100 Schritt beständig behielten. Als nun die Têtes derer Phalangen die 1te vor dem *P*avillon abgestochene Linie erreichet hatten, machte die gantze Armée halte. Bald darauf ward durch die vor dem *P*avillon stehende Canons ein Signal gegeben, worauf sich iede *P*halange dergestalt schwenckte, daß sie 3 Triangels formirten, nemlich das Corps de *B*ataille 3 hintereinander, und ieder Flügel ebenfalls 3 einer hinter den andern. Als die 9 Triangels fertig, ward wieder ein Signal gegeben, und sodann wurde ein Schlangen-Feuer geschossen, welches die Triangels herauf und herunter lieff, und sehr schön aussahe. Als auch dieses vorbey, erfolgte wieder ein Signal, worauf die *B*ataillons rechts umkehrt machten und sich lincks und rechts bis auf ihren vorigen Terrain schwenckten. Die Esquadrons zogen sich lincks und rechts hinterwärts, formirten zusammen wieder ihre 7 Linien und machten Front; Da auch dieses Mouvement vorbey, herstellete die gantze Armée nach einem Signal die vorige Ordre de *B*ataille in 3 Linien, und die Generalitæt rangirte sich wieder vor ihre Linien, Flügels und *B*rigaden. Es ward wieder das Signal geschossen, nach welchem aus dem Corps de reserve zwischen denen 2 Treffen die 3te Linie formiret und die erste Linie damit renforciret wurde. Zu dem Ende postirten sich alle zum Corps de reserve gehörige und Anfangs beschriebene Esquadrons und *B*ataillons zwischen beyde Treffen, so, daß sie gerade auf die Intervallen derer Esquadrons und *B*ataillons 1ter Linie zutraffen, wie beystehende Figur zeiget:



Hierauf ward abermahl ein Signal geschossen, da denn sogleich die 2 forderſten Glieder der Infanterie vom 1ten Treffen, ingleichen die Grenadiers von der renforcirenden Linie ihre *B*ajonets aufſteckten, und nach einem Canon-Schuß zu chargiren anfiengen. Das Vorder-Treffen machte den Anfang, und iedes *B*ataillon chargirte mit halben Diviſions ſo lange, bis die gantze renforcirende Linie, welche ſogleich mit Anfang der Chargirung 1ter Linie, avancirte, an die Intervallen angerückt war, worauf 12 Compagnien Grenadiers durch die Intervallen durchbrachen und im avanciren chargirten, die 1te Linie aber ſogleich zu feuren aufhörete. Die Compagnien der Cavallerie brachen zugleich mit durch ihre Intervallen, und attaquirten mit dem Degen in der Fauſt. Als ſie ohngefehr 60 Schritt avanciret waren, retirirte ſich die gantze renforcirende Linie im chargiren durch ihre Intervallen durch und wieder zurück, und ſchloſſen ſich an das hinterſte Glied der 1ten Linie an die Intervallen an, machten Front, und nahmen alle ihre *B*ajonets ab. Es ward darauf wieder ein Signal gegeben, vermöge welches das Hinter-Treffen an die renforcirende und 1te Linie anrückte, die Chevalier-*G*arde und *G*renadiers a cheval vom rechten Flügel, ingleichen die *G*rand-*M*ouſquetairs und *G*renadiers a Cheval vom lincken Flügel ſich an das Hinter-Treffen anſchloſſen, und der gantze lincke Flügel von allen 3 Linien ſowohl Cavallerie als Infanterie rechts umkehrt euch! machten. Endlich nach einem Signal mit 8 Canons, ſchwenckte ſich der rechte Flügel lincks, desgleichen auch der gantze lincke Flügel aller 3 Linien, und auf die Art ſchwenckte ſich die gantze Armée auf einem Centro herum; nach geſchehener Schwenckung machte der gantze lincke Flügel wiederum Front nach dem *P*avillon zu. Hierauf ward abermahls ein Signal mit 9 Canons gegeben, worauf ſich die 3 Linien öffneten und eine Ordre de *B*ataille formirten. Nach fernerm Signal mit 10 Canons ſchloſſen ſich die Linien wieder; nach 11 folgende Canon-Schüſſe machte der gantze rechte Flügel rechts um kehrt euch! und nach einem Signal-Schuß, ſo *M*arch bedeutete, ſchwenckte ſich die gantze Armée wieder auf einem Centro herum, und occupirte ihr voriges Terrain, doch ſo, daß ſie, wie bey der erſten Schwenckung,

alle-

allemahl sowohl bey denen Esquadrons als Bataillons ihre Intervalla behielte. Als diese letztere Schwenckung geschehen, und das Vorder-Treffen wieder auf sein voriges Terrain stunde, ward halt! und Front! gemacht. Darauf wurde mit 12 Canons ein Signal gegeben, nach welches sich die hinterste Linie öffnete das Corps de reserve herstellete, und die 1tere Ordre de Bataille in 3 Linien formirte. Nach einem neuen Signal mit 13 Canons, formirte sich die gantze Armée in 4 Linien, und auf das letztere Signal so mit 14 Canons gegeben wurde, machte die gantze Armée mit allen 4 Linien Retraite im chargiren, welches auf folgende Weise geschahe: Die gantze Infanterie vom Corps de Bataille steckte ihre Bajonets auf. Die 1te Linie fieng an zu chargiren mit halben Divisions und sich zu retiriren; sobald die 1te Linie sich soweit retiriret hatte, bis sie an die Intervallen der 2ten Linie kamen, brachen die 2 Divisions vom rechten und lincken Flügel im währenden March von ihren Flügels ab, marchirten nach die Intervallen alwo sie durch passiren solten, wodurch die 2 mittelste Divisions noch Zeit behielten zu feuren und ihre letzte Decharge zu geben, alsdenn sie mit ihren Fahnen rechts umkehrt euch! machten, eine nach der andern folgte, bey Ablegung des letzten Feuers die Fahne deckte, und sich ebenfalls durch die Intervallen durchzog; Alle 4 Divisions marchirten sodann weiter hintereinander durch die 3te und 4te Linie durch, setzten sich hinter die 4te Linie, herstelleten ihre Bataillons und machten Front. Die Cavallerie von beyden Flügeln der 1ten Linie retirirte sich zugleich mit der Infanterie, ohn aber zu feuern, und zoge sich durch die Intervallen derer Esquadrons der 2ten 3ten und 4ten Linie, hinter welche sie sich ebenfalls wiederum setzten, ihre Esquadrons herstelleten, Front machten, und sich an die Infanterie anschlossen. Eben diese Retraite nun geschahe auch mit der 2ten 3ten und 4ten Linie, im chargiren, und schlossen sich auch diese allemahl wieder hinter der 4ten Linie an, so lange, bis sie vors Lager kamen, alwo ein iedes Regiment vor seiner Linie aufmarchirte, die Bataillons und Esquadrons herstellete und Front machte; Sodann wurde das allerletzte Signal gegeben, worauf die gantze Armée rechts umkehrt euch! machte und ins Lager rückte.

Beyder Könige Majest. Majest. speiseten iede besonders in Ihren Zimmern. Nachmittags ritten Sr. Königl. Majest. von Preussen nebst einigen von Dero Herren Officiers, durch Rissa, und sahen, wie an dem Feuer-Werck gearbeitet wurde.

Den 18ten Junii.

Ist der Gottesdienst abgewartet worden; Abends aber Bal gewesen.

Den 19ten Junii.

Ward March und Retraite mit Quarrés gemacht, welches die Augen nicht wenig divertirete. Mit anbrechendem Tage ward gewöhnlicher massen Reveille eine Stunde darauf die Vergatterung geschlagen und Boute-selle, auch endlich zu Pferde geblasen. Ein iedes Regiment rangirte sich vor seinem Place d' Armes. Nach eingeholter Ordre zum marchiren rückte die gantze Armée ohne das Spiel zu rühren, in 2 Linien, so wie sie campiret, heraus. Die 2 Frey-Compagnien von Zolkowsky und Promnitz, so im Königl. Haupt-Quartiere stehen, marchirten unterdessen über die Höhe nach dem Dorffe Streuben, um daselbst die Pässe der Tämme zu besetzen. Die Armée formirte mittler weile vor der Front der Armée eine melirte Ordre de Bataille, so, daß immer zwischen 2 Bataillons 3 Esquadrons einrückten, dabey aber dennoch iedes Bataillon und Esquadron von einander seine ordinaire Intervallen behielt. Die 2 Bataillons von Rutowsky detachirten ein iedes 6 Pelotons, welche 12 Pelotons sich zusammen in der Mitte zwischen den 2 Linien setzten, und das 3te Bataillon formirten, iedes Bataillon 3 Mann hoch. Auf eben solche Art formirten die 2 Bataillons von Weimar ihre 3 Bataillons, und setzte sich das 3te Bataillon ebenfalls zwischen die 2 Linien. Die 24. Regiments-Stücken wurden aus dem Parc der Artillerie mit ihren Stück-Pferden heraus geführet, und sowohl in der 1ten als 2ten Linie allemahl 2 Stücken in die Intervallen zwischen denen 2 Bataillons so beysammen stunden, geführet. Der General en Chef setzte sich à la Tête der 2ten Linie, die übrige vor ihre Linien, Flügels,

Flügels, und Brigaden, wodurch denn folglich die gantze melirte Ordre de Bataille auf dem Place d' Armes vor der Front des Lagers formiret stunde, und bald darauf das Signal bekam, mit denen 2 Linien in 2 Colonnen vom rechten Flügel abzumarchiren. Zu dem Ende nun brach die Chevalier-Garde, so sich à la Tête der einen Colonne setzte, loß, und marchirete mit denen Esquadrons und Bataillons, so wie sie in ihrer melirten Ordnung folgeten, die Cavallerie mit Zügen, die Infanterie mit Divisions, längs der Front der 1ten Linie nach der Mitte, bis auf eine marquirte Distance. Der General en Chef war à la Tête beyder Colomnen. Die 1te Colomne führete der General Graff Lagnasco, nebst dem General-Lieutenant v. Milckau, und der General v. Bauditz schlosse den lincken Flügel. Die gantze 2te Linie formirte die 2te Colomne, zu welchem Ende die Goldackersche Dragoner, so sich à la Tête dieser Colomne setzten, ebenfalls defilirten, und so, wie sie in ihrer melirten Ordnung aufeinander folgten, die Cavallerie mit Zügen, die Infanterie mit Divisions vor die 1te Linie avancirten, und gleichfalls längs der Front der 1ten Linie nach die Mitte zu marchirten, alwo sie sich auf ihre marquirte Distance rechts schwenckten. Nachdem nun die Goldackersche Dragoner, als Tête der 2ten Colonne, die Distance neben die Chevalier Garde, als Tête der 1ten Colonne, erreichet hatten, marchirten beyde Colomnen neben einander auf ihren abgesteckten Linien fort, und nach dem Pavillon zu, dergestalt, daß, wie gedacht, immer zwischen 2 Regimenter Infanterie 3 Esquadrons, und die Esquadrons und Bataillons beyder Linien, so wie sie in der Ordre de Bataille hintereinander gestanden, nun in beyden Colonnen neben einander marchireten, dabey aber beständig ihre Distancen und Intervallen observirten. Die Canons von beyden Linien wurden auf beyden Seiten der Bataillons, wobey sie rangiret gestanden, nebst ihren Ammunitions-Wagens, von denen Pferden mit fortgeführet. Vor die 2te Colonne marchirte der General-Lieutenant v. Pentzig, und der General von Ziehlen schlosse den lincken Flügel. Die übrige Herren Generals waren, wie bey der 1ten Colonne, bey ihren Linien, Flügels und Brigaden. Das Bataillon

von Rutowsky so in der Mitte zwischen denen 2 Linien postiret worden, marchirte zwischen den 2. Colomnen in gleicher Distance mit seinen 2 andern Bataillons, so forne in denen Colonnen giengen; und eben so machte es das 3te Bataillon von Weimar, dessen 2 andere Bataillons am Ende in denen Colomnen giengen. Auf diese Art marchirten beyde Colonnen vor den Pavillon vorbey, welchen sie zwischen sich und endlich in die Mitte bekamen. Als nun die beyden Têtes der Colonnen ihre abgemessene Distance erreichet hatten, machten sie halte. Es ward sodann mit denen vor dem Pavillon stehenden Canons ein Signal gegeben, worauf sich beyde Linien zugleich mit Zügen und Divisions lincks schwenckten, und ihre melirte Ordre de Bataille herstelleten, die Generals sich auch wieder bey ihren Linien, Flügels und Brigaden rangirten. Darauf ward das Signal geschossen zu Anfahung des Ketten-Feuers, welches folgender Gestalt bewerckstelliget wurde. Zuerst wurden die Canons beyder Linien auf und nieder abgefeuert, darnach steckte die Cavallerie den Pallasch ein, griff zum Pistohl, und feuerte (iede 3 Esquadrons zugleich) die 1te Linie herunter, und die 2te herauf, nemlich vom rechten Flügel 1ter Linie bis zu dessen lincken Flügel, und vom lincken Flügel 2ter Linie bis zu dessen rechten Flügel; Auf diese folgete die Infanterie, und feuerte ebener massen mit gantzen Regimentern, so wie sie beyeinander stunden, vom rechten Flügel 1ter Linie bis zum lincken herunter, und vom lincken Flügel 2ter Linie bis zum rechten herauf. Nachdem dieses vorbey, ward wieder ein Signal gegeben, nach welches alle Bataillons 1ter Linie rechts umkehrt euch! machten, ein iedes Regiment Infanterie avancirte mit dem Regiment so ihm gegen über in der 2ten Linie stunde, auf einander zu, brachen sich in der Mitte, und formirten folglich lauter Quarrés von 4 Bataillons, in deren iedes eine Generals-Person, ingleichen ieden Regiments Stücken mit einrückten, die Grenadiers aber postirten sich auf die Ecken. Das Löwenthalische und Marchische Regiment bekam den Pavillon in die Mitte, und machte um diesen das Quarré. Die Cavallerie blieb inzwischen auf ihren Linien, und ihre Generals dabey halten. Alle Quarrés machten endlich von allen 4 Flanquen Front, und bekamen hernach wieder

ein

ein Signal: Hierauf nahm das überaus schöne und lustige Hecken-Feuer seinen Anfang. Es fiengen solches alle Quarrés zugleich und zwar iedes mit allen 4 Flanquen an, und weil es 3 mahl durch gemachet wurde, auch ieden Regiments Canons ohn Aufhören mit unter canonirten, so ist nicht zu sagen, wie ansehnlich und dabey ergötzend dieses so weit extend rte Feuer, und der unter dem dicken Dampffe hervor leuchtende Blitz derer Canons und crepirenden Granaten, anzusehen war. Nachdem dieses Feuer zu Ende, wurde abermahls ein Signal gegeben, auf welches sich alle Quarrés wieder öffneten, und iedes *B*ataillon wieder auf seinen Ort in die Linie zur Cavallerie marchirete, die Canons wieder zwischen ihre *B*ataillons rückten, die Generals sich wieder rangirten, und folglich die vorige Ordre de Bataille formireten. Als dieses geschehen, ward wiederum ein Signal gegeben, worauf sowohl Cavallerie als Infanterie rechts und lincks um machten, und alle *B*ataillons und Esquadrons so nahe zusammen marchireten, daß keine Intervallen blieben, und nachdem die *C*hevalier-Garde und *G*renadiers à cheval vom rechten Flügel, und die Grand-Mousquetairs und Grenadiers â cheval vom lincken Flügel von beyden Flügeln ab, und zwischen beyde Linien nach der Mitte, auf dem Pavillon zu, marchiret waren; so ward von denen 2. Linien ein von Infanterie und *C*avallerie melirtes grosses Quarré geschlossen, worauf bald wieder ein Signal erfolgete, auf welches erstlich alle *C*anons um das Quarré abgefeuret wurden, hernach steckte die *C*avallerie das Seiten-Gewehr ein, und nachdem sie zum Pistol gegriffen, und die Infanterie sich gleichfals fertig gemacht, schosse das gantze melirte Quarré ein unvergleichliches Roll- oder Lauff-Feuer. Als auch dieses zu Ende, ward ferner ein Signal zu Formirung des langen Quarrés von lauter Infanterie, gegeben, zu dem Ende rückten alle Generals der *C*avallerie mit ihren Regimentern vorwärts aus dem Quarré aus, die aus der zweyten Linie giengen hinter drein, und die gedachte mittlere zwischen denen 2. Linien stehende *C*avallerie folgete nach und marchirete nach dem Holtze zu, alwo sie sich endlich setzte, und weit davon, doch in dem Gesichte der Infanterie 3. Treffen formirete. Die Infanterie machte indessen rechts und lincks um, rückte zusammen, füllete die von

der

der Cavallerie gemachte Oeffnungen, und machte nunmehro ein grosses Quarré, so doch aber ungleich länger als breit war, folglich aus 2 Linien und 2 Flancquen bestunde. Die Grenadiers von iedem Bataillon zogen sich in das Quarré hinein, und gaben dadurch so viel Intervallen, daß an ihre Stelle immer zwischen 2 Bataillons eine Canone rücken konte, hinter welche sie sich stelleten und dieselbe deckten. Alle Generals von der Infanterie rangirten sich in das Quarré, und von allen 4 Seiten ward Front gemacht, deren 2 vorderste Glieder ihre Bajonets aufsteckten. Sofort ward das Signal geschossen, darauf begab sich die sämtliche Cavallerie mit 3 Linien in Anmarch auf das Quarré loß, solches zu attaquiren, kamen aber kaum in gehöriger Distance an, so canonirete die gantze Flanc was sie konte entgegen, die Cavallerie kehrete sich hieran nichts, sondern galoppirte auf das Quarré loß, sogleich wurden die Canons herein gezogen, und die Infanterie feuerte gewaltig entgegen. Als endlich die Cavallerie sehr nahe kam, machten sich allenthalben die Grenadiers heraus und warffen die Granaten unter die Pferde, worauf die Cavallerie die Flucht nehmen muste; Kaum hatte sie sich gewandt, so stunden die Canons wieder vor die Front, und canonirten hinter sie her, so viel sie konten, desgleichen feuerte die Infanterie so lange nach, bis sich erstere weit genug retiriret hatten. Hierauf attaquirete die 2te Linie der Cavallerie das Quarré, ward aber ebenfalls wie die erste empfangen und zurückgetrieben. Da endlich auch die 3te Linie das ihrige versuchen wolte, und auf das Quarré loß galoppirte, gieng es ihr nichts besser; Mittler weile wolten die 2 erste Linien auf dem rechten Flügel einbrechen, weil ihnen aber ohn Unterlaß entgegen canonirt und gefeuert wurde, auch die Granaten die Pferde in Alarm brachten, wurden sie auch dort repoussiret, und weit ins Feld nach das Holtz zu gebracht, alwo sie sich wieder setzte, und Mine machte, das Quarré auf beyde Flancquen zu attaquiren, zu welchem Ende sie sich in 2 Theile trennete, und die eine Helffte nach die lincke Flanc des Quarré zu marchirete, die andere aber sich nach die rechte wandte. Als dieses das Quarre gewahr wurde, machte die attaquirte Linie rechts um, das gantze Quarré marchirte mit

gantzer

gantzer Front fort, daß der Pavillon ausserhalb zu stehen kam, und formirte auf einer Seite des Pavillons wieder ein anderes Quarre, so, daß dahin die beyde lange Linien stunden, wo bey dem vorigen die 2 Flancquen so die Cavallerie zu attaquiren suchte, situiret gewesen. Da dieses die Cavallerie von weiten sahe, zoge sie sich lincks und rechts herum, das Quarré auf beyde Linien zu attaquiren. Se. Königl. Majest. von Pohlen setzten sich in Dero Carriol in welchem Sie selber mit 2 schönen Schecken fuhren, und Se. Königl. Majest. von Preussen zu Pferde, und besahen dieses Quarré welches von dem Pavillon nicht so gut, wie ersteres konte übersehen werden. Die Cavallerie griff nun das Quarré auf beyden Seiten an, wurde aber durch continuirliches Feuer aus dem grossen und kleinen Geschütze zurück gehalten. Sie wolte darauf in die Ecken einrennen, konnte aber wegen der Menge Granaten, so gantz unter die Pferde geworffen wurden, auch dieses Dessein nicht ausführen, sondern ward nach noch 2 mahligen vergeblichen Anlauff gäntzlich repoussiret. Das Quarré nahm indessen, da die Cavallerie im Felde hielt, seine Retirade, dergestalt, daß die Flanc, so nach dem Holtze zu stunde, rechts umkehrt euch! machten, und marchirte in das Quarré mit gantzer Front hinein. Die 2 Bataillons von beyden Linien, so an der Flanc gestanden, machten gleich auch rechts umkehrt euch! schwenckten sich in das Quarré hinein und formirten wieder die Flanc, welche aber sogleich hinter die erste Flanc drein marchirte, die nächsten Bataillons von beyden Linien brachen ebenfals hinterher ab, und marchirten mit rechts um u. Schwenckung in das Quarré ein, welches so weiter fort continuirte. Wenn nun die 2 ersten Bataillons das gantze Quarré durch marchiret waren, und an die Flanc kamen, so öffnete sich diese lincks und rechts, und schlosse sich an die Linien an. und die 2 angekommenen Bataillons bedeckten in deren Stelle wieder die Flanc. Dieses continuirte nun eben so, wie oben das ablauffen, (damit das Quarre immer geschlossen bleiben konte, und dem Feind nicht Occasion zum Einbruch gegeben werden möchte,) bis an die Pyramide so mit dem Pavillon und der jenseitigen Pyramide in gerader Seiten-Linie stunde. Noch währender Retirade wurden sie von der Cavallerie auf beyde

Linien wieder attaquiret, auch die Attaque von der 2ten Linie der Cavallerie wiederholet; Weil aber die Infanterie nichts unterließ, was zu ihrer Defension beytragen konte, sondern unaufhörliches Feuer machte, absonderlich die Granaten häuffig gebrauchte, die Cavallerie auch wohl sahe, daß sie die Retirade der Infanterie, nicht hindern würden, massen sie sich ihre Retirade über die Dämme, nach das auf dem Berge liegende Dorff Streuben schon versichert und mit denen Frey-Compagnien besetzt hatten, auch der Cavallerie dahin der Pass durch etliche Esquadrons Dragoner und die Janitscharen schon verhauen war; so zoge sich die Cavallerie zurück nachs Lager, und die Infanterie zoge sich über die Höhe durch das Dorff Streuben weg, und durch ziemliche Umwege endlich wieder nach das Lager, alwo sie wegen des weiten Marches erst um 5 Uhr gegen Abend ankamen, da immittelst beyderseits Könige Majest. Majest. bereits im Haupt-Quartier Taffel gehalten hatten.

Den 20ten Jun.

War Ruhe-Tag. Abends Lustbarkeiten.

Den 21ten Junii.

Gieng die lustige Attaque des Retrenchements vor sich. Das Retrenchement, welches einige Tage vorher durch die umliegende Dorffschafften war aufgeworffen worden, und 2492. Schritt in die Länge hatte, lag bey nahe eine halbe Meile vom Lager, an der Elbe. Auf der andern Seite der Elbe, wo Rissa lieget, stunden auf dem hohen Ufer 36 Canons welche das Retrenchement mit bedeckten. Die Schiff-Brücke so erstlich bey Moritz übergieng, war 2 Tage vorher abgenommen und unterwärts des Retrenchements über die Elbe geschlagen worden, alwo sie an einem Ende das Dorff Kröbe, an dem andern Boberschen hatte, und auf der einen Seite so hoch und dichte mit eichenen Zweigen bekleidet war, daß sie auf selbiger Seite eine grüne Wand præsentirete. Oberwärts war die Faß-Brücke, und noch weiter die Elbe herauf die Floß-Brücke. Diese ruhete auf lauter Holtz-Flössen oder Carinen, so wie die Faß-Brücke auf viel 100.

grosse

grosse neugemachte Fässer, die Schiff-Brücke auf lauter Pontons, und die Klotz-Brücke auf Klötzen schwamm oder ruhete, so waren auch alle diese 4 Brücken durch lauter Anckers befestiget und gehalten. Die Klotz-Brücke wurde aber diesen Tag nicht gebraucht sondern an Land genommen, und an deren Stelle war die Schiff-Brücke herunter gebracht worden, weil diese den Uber-March der Armée besser als jene ertragen konte. Bey der Floß-Brücke lag die Königl. Flotte, von 6 Fregatten, 9 Brigantinen, sehr vielen Chalouppen und andern Fahr-Zeugen, davon erstere theils 4 theils 3 Canons führeten. Diese waren alle von der Partie des Retrenchements. Auf der Flotte befanden sich an die 550. Holländisch-gekleidete Boots-Knechte oder Matrosen, darunter ihrer 14 in bleumourantten und gelben Taffet giengen, nemlich in bleumourantenen weiten Hosen, so mit weisser Seide staffieret waren, einen kurtzen und engen gelben Camisöhlgen, nebst einer blauen Leib-Binde, und einer engen Mütze, deren Rand gleichfals bleumourant, und der Kopff wieder gelb war, ingleichen alle 14 in bleumourant seidenen Strümpffen. Die übrigen trugen einen schwartzen und spitzen Huth, und waren im übrigen alle in weisser Leinwand gekleidet, die Camisöhleches auf denen Schultern, und die weite Hosen an denen Seiten roth staffieret, und um den Leib hatten alle eine rothe Leib-Binde. Unterwärts an der Schiff-Brücke auf der Lager-Seite war ein kleiner Wald, in diesem lag die Cavallerie, so zum Retrenchement gehörete; vor dem Wald stunden wieder 20 Canons an der Elbe Land-wärts gerichtet. Unweit davon auf selbiger Seite lieget ein Vorwerck, Lesse genannt, an der Elbe, bey diesem kamen Se. Königl. Majestät von Pohlen in einem pretieusen Carriol mit 2 Pferden bespannet, so Sie selber dirigirten, morgends um 7 Uhr an, traten in einer Scheune ab und disponirten noch eins und anderes mit eigener hoher Hand zu Papiere. Bey eben diesem Vorwercke giengen die Trenchéen an, und zwar lag die Redoute gleich an dem Vorwerck Lesse, etwan 150 Schritt vom Wasser. Diese besahen Se. Königl. Majestät von Pohlen, und fuhren hernach auf einem Wurst-Wagen über die Schiff-Brücke nach die andere Seite, alwo indessen 9 kostbare grüne Gezelte oder Sonnen-Schirme auf der Höhe des

Ufers der Redoute gegen über geschlagen worden. Aus diesem konte man das meiste vom Retrenchement übersehen, und zu beyden Seiten stunden die 36 Canons, welche Se. Königl. Majest. von Pohlen itzund selbsten rang irten. Mittlerweile kamen Se. Königl. Majestät von Preussen aus dem Lager über die Faß-Brücke auch an, und besahen die Anstalten. Um 11 Uhr marchireten die Regimenter Infanterie, so zum Retrenchement gehöreten, über die Schiff-Brücke, und nahmen die Brücke hinter sich weg und ans Ufer der Seite, wo die Könige waren, folglich kam die grün besteckte Seite auswärts, und præsentirte sich von ferne nicht wie eine Brücke, sondern als ein langes Strauchwerck. Gedachte Infanterie postirete sich hinter dem gleich am Wasser liegenden Dorffe Kröbe, und führete ausser denen Flinten lauter Piquen, an welchen oben kleine Fahnen, deren Couleuren mit der Mondur der Regimenter übereinkamen. In diesem Stande blieb alles gantz stille, und beyderseits Königl. Majest. Majest. nahmen ein kurtzes Mittags-Essen zu sich. Um 2 Uhr Nachmittags, fanden sich aus dem feindlichen Lager, welches, wie schon gedacht, ½ Meile davon gelegen war, einige Esquadrons feindliche Parthey-Gänger ein, um zu recognosciren, und den Feind aufzusuchen. Diese traffen auf die Flotte zu, und mochten vielleicht die Floß-Brücke passiren wollen; da aber alsbald von dem hohen Ufer ein Signal aus 3 Canons gegeben wurde, so fing die Flotte, welche man wegen Krümme der Elbe noch nicht sehen konte, an, auf die feindliche Cavallerie mit aller Macht zu canoniren, und die Mannschafft aus denen Chalouppen zu feuren, damit sie den Pass über die Floß-Brücke verhindern möchten, welches Feuer eine gantze Stunde und drüber dauerte; darauf zog sich die feindliche Cavallerie zurück (welches Dragoner waren) und nach die Faß-Brücke herunter; als dieses die Schiffe sahen, canonirten und feuerten sie nicht nur beständig hinter her, sondern liessen auch, um sowohl sich selbst eine Passage zu machen, als der feindlichen Cavallerie den Uber-March zu hindern, etliche Pulver-Machinen die Elbe herunter schwimmen, um die Faß-Brücke in die Lufft zu sprengen. Diese Machinen præsentirten sich auf dem Wasser nur wie ein 4ecktes Bret, unten daran aber hing in dem Wasser das verborgene gepichte Faß mit

Pul-

Pulver, und über dem Brete stund ein Stöckchen, etwa 2 Spannen lang, gerade in die Höhe, zu dem Ende, daß wenn die Machine unter der Brücke mit dem Stöckchen anstiesse, der Schneller in dem Fasse losgehen, und sodann das Pulver sich entzünden muste. Es that auch gleich die erste das ihrige, crepirte unter der Faß-Brücke, und sprengete ein ziemliches Stück in die Lufft. Die Dragoner kamen indessen bey der Faß-Brücke an, sassen ab, und erwarteten bey diesem Paß die Schiffe; Diese giengen durch die geöfnete Faß-Brücke, und da die Dragoner sich fertig machten, canonirten die Schiffe unter sie, und kamen endlich unter beständigen feuern aller Gegenwehr ungeachtet, durch. Unterdessen begab sich die Infanterie so bey Kröbe stunde auf die Schiff-Brücke; Als diese voll war, ward sie wieder über an Land gelassen, und die Infanterie marchirte darauf alle über. Die übrigen Schiffe lagen noch weit oberwärts mit dem Feinde in hefftigem Gefechte; die aber herunter nach dem Retrenchement kamen, canonirten und feuerten noch immer fort, bis ans Retrenchement: Voran kam ein schönes Boot, welches von zen auf vorgedachte Art propre in bleumourant und gelber Seide gekleidete Matrosen geführet wurde, und worinn ein Officier von der Artillerie stund, welcher recognoscirte, und denen nachkommenden Schiffen durch ein Sprach-Rohr die nöthige Ordres gab. Zu gleicher Zeit kamen aus dem Wald die Ulanen zu Pferde mit ihren Speeren und postirten sich vor die Redoute. Die Canons so vor dem Wald gestanden, rückten darauf auch in die Redoute und Trencheen. Die übermarchirte Infanterie gieng gleichfalls mit denen Regiments-Canons in das Retrenchement, kam zu dem Ende längs dem Ufer wie die Ulanen angezogen, und besetzte zu allererst die Redoute; Es folgete noch immer mehr Fuß-Volck über die Brücke, so sich alles die Trenchéen hinauf zog; Die Cavallerie aus dem Walde aber setzte sich hinter die Trenchéen. Ein Commando von der Infanterie sprang über in die Graben, und fieng an gleich am Wasser ein Quarré aufzuwerffen. Die Chalouppen so voller Janitscharen waren, landeten endlich, die ersten von der Infanterie giengen aus dem angefangenen Quarré, und die Janitscharen fiengen darinn an

mit aller Macht zu graben, wurden auch von einer Linie Janitscharen bedeckt. Die ersten Schiffe lagen oberwärts noch immer im Feuer, so man nur allein hören konte. Die angekommene Brigantinen warffen neben dem Retrenchement Ancker. Es kamen darauf noch mehr Brigantinen und Fregatten an, darunter einige Canons ohne Mannschafft, andere aber nebst denen bey sich habenden Chalouppen Mannschafft führeten, welche aus denen Frey-Compagnien bestunde: Auch ließ sich nach diesen der Obrist-Lieutenant v. Jauch, der die Flotte commandiret, in einer Chalouppe, die von 6 auf vorgedachte Art propre gekleidete Matrosen geführet wurde, sehen, welchem noch 2 Schiffe die nebst der Mannschafft auch eine Fahne von den Frey-Compagnien hatten, folgeten. Itzt erwehnte Mannschafft landete auch, bedeckte die im Quarré arbeitende Janitscharen, und löseten dadurch die bedeckende Janitscharen, welche statt dessen sich in die Redoute nach dem Wasser zu postireten, ab. Es hatte sich währenden dieses dem Retrenchement gegen über eine feindliche Parthey unweit dem Wasser gestellet um zu recognosciren, und etwas weiter landwärts stunde noch eine. Auf die erste lieffen 4 Ulanen loß und machten ihnen allerhand Diversiones, weil diese aber durch der Parthey Pistohlen verjaget wurden, kamen sie in vollem Galopp nach ihrem Troupp gerannt, die sämtlichen Ulanen machten sich darauf wie die Furien auf die Parthey zu und schryen sie fürchterlich an, wurden aber gleich mit Pistohl-Schüssen hier und da empfangen; Weil sie nun kein gleiches Gegengewehr, sondern nur Speer und Säbel hatten, so konten sie nichts mehr thun, als daß sie mit ihren flüchtigen Pferden wie ein Vogel um die Parthey herum stoben, sie hier und da anschrieen und sie in Confusion brachten; Die andere feindliche Parthey-Gänger kamen zu Hülffe, verfolgten die Ulanen und schossen immer auf sie loß, geriethen aber alle durch derselben krumme und wunderliche Sprünge gäntzlich in Confusion, dennoch aber musten sich die Ulanen, so übermannet waren, retiriren bis halb nach das Retrenchement, alwo sie sich wieder setzten, weil aber die Parthey-Gänger auch einen Troupp Ulanen zum Succurs bekamen, wolten diese nichts mehr tentiren, welches alles überaus lustig in die Augen fiel. Die Arbeit im Quarré

war

war indessen geendiget, und die Frey-Compagnien formirten darinn ein ordinaires Quarré von Mannschafft. Nunmehro konte man aus dem entsetzlichen Staub wahrnehmen, daß die gantze feindliche Macht im Anmarch sey, die dann auch immer mehr und mehr zum Vorschein kam. Die Infanterie im Retrenchement hatte ihre Cavallerie im Rücken. Die feindliche Cavallerie aber marchirete in einer langen Colomne auf die gesprengte Brücke zu, combinirte sich mit denen Partheyen und hielten mit dem March bey der Brücke an, machten endlich Front gegen das Retrenchement und waren eine gute halbe Stunde stille; mittler weile stellete sich hinter sie das übrige von der Armée ein, und postirete sich so, daß hinter der langen Linie Cavallerie wieder Infanterie und hinter dieser Cavallerie und Infanterie stunde, welches schon um 6 Uhr abends war. Die Matrosen kletterten fleißig auf die Masten und stiegen auf die Mast-Körbe, um den Feind und dessen Vornehmen zu recognosciren. Der rechte Flügel der feindlichen Cavallerie movirte sich endlich zu erst, und avancirte auf das Retrenchement zu, der lincke Flügel folgete. Die im Retrenchement legten alle Piquen auf die Brust-Wehr und machten sich mit dem Gewehr parat. Sobald man den Feind abreichen konte, fiengen die aus der Redoute an entgegen zu canoniren, das gantze Retrenchement that desgleichen mit aller Macht; darauf wurden die Canons von allen Schiffen, und die 36 von dem hohen Ufer auch auf den Feind abgebrannt, und dieses aller Orten mit solchem Eyffer und Geschwindigkeit continuiret, daß man nichts als ein unabsetzliches und unbeschreibliches Donnern hörete, vor den dicken Dampff aber weder die Armée noch Himmel und Erden sehen konte, welches wohl eine halbe Stunde dauerte; Dieses hielt die Armée an. Die Dragoner, so den lincken Flügel hatten, sassen ab, und giengen auf das Retrenchement loß, die andere Cavallerie zoge sich weiter hinauf. Die Dragoner wurden sogleich von dem Retrenchement und denen Schiffen mit Canons empfangen, avancirten aber dennoch auf die Redoute zu, und feuerten lange Zeit sehr fleißig mit denen in der Redoute auf einander, bis sie endlich im retiriren zu chargiren anfiengen; Unterdessen rückten wieder einige Regimenter Infanterie und

Gre-

Grenadiers so sie hinter sich hatten, an ihre Stelle und lagen mit der Redoute und denen andern Trenchées in langem und hefftigem Feuer, weil sie aber kein grobes Geschütz hatten, hingegen aus denen Trenchéen ohn Unterlaß canoniret, chargiret und Granaten geworffen wurden, so fiengen die feindlichen an im retiriren zu chargiren und zogen sich nach und nach wieder ab hinter die Cavallerie; Kaum hatten sie zur Retraite Mine gemacht, so wurde mit allen Canons zu Wasser und zu Lande wieder ein entsetzliches Feuer hinter her gemacht. Als die Canons aufhöreten, sahe man, daß das Retrenchement oberwärts noch immer warm gehalten wurde und beständig chargirete, weil sich aber auch von dort endlich alles zurück zog, so ward dieser Lust diesen Tag um 8½. Uhr Abends ein Ende gemacht.

Den 22ten Jun.

Ist eigentlich Rast-Tag gewesen, occasionaliter aber hat die Leib-Grenadier-Garde in Gegenwart Sr. Königl. Majest. von Preussen exerciret. Abends ist der Herr Margraff von Anspach arriviret.

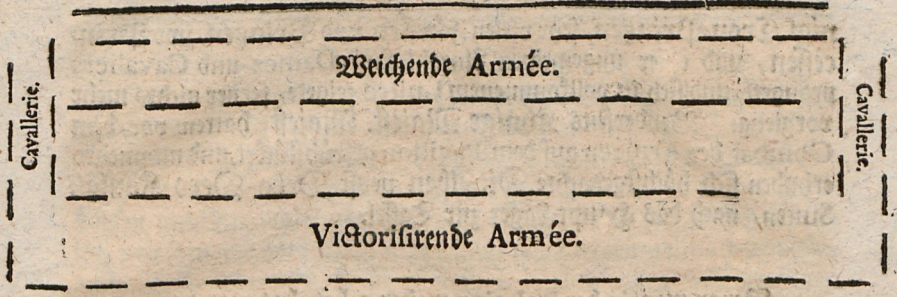
Den 23ten Junii.

War die Schlacht der beyden Armeen, welcher unter andern der Herr Margraff von Anspach mit beywohneten, und in folgender Ordnung vor sich gieng. Nachdem wie gewöhnlich die Reveille und Vergatterung geschlagen, auch Boute-selle und endlich zu Pferde geblasen worden, rückte die gantze Armée mit beyden Linien vor die Front des Lagers heraus, und rangirte sich daselbst. Ingleichen marchirten gleich nach der Reveille 2 Frey-Compagnien mit ihren 2 Fahnen aus ihrem Lager den Berg herunter nach die Place d' Armes, und rangirten sich in die Mitte der 1ten Linie. Zu gleicher Zeit kamen 2 Compagnien Janitscharen mit ihren 2 Fahnen, aus ihrem Lager von dem Königl. Haupt-Quartier den Berg herunter, marchireten hinter der 2ten Linie auch bis nach die Mitte, und rangirten sich daselbst in die Mitte der 2ten Linie. Darauf theilten sich alle Bataillons in 2 halbe Bataillons und alle Esquadrons in 2 Compagnien;

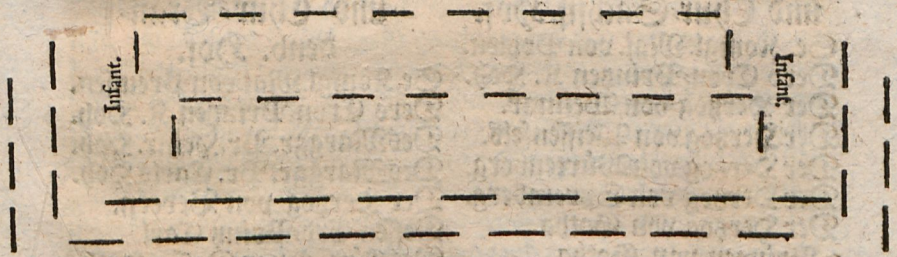
So-

Sodann rückten von der 1ten Linie alle die erste halbe Bataillons und die erste Compagnien von der Cavallerie vorwärts heraus, und formirte folglich dadurch aus einer Linie 2 Linien, oder die 1te Armée. Der General en Chef Graff von Wackerbarth setzte sich à la Tète dieser Armée und die andern Herren Generals rangirten sich bey ihren Linien, Flügels und Brigaden. Auf eben solche Art formirte die 2te Linie die 2te Armée, bey welcher der Hertzog von Weissenfels sich à la Tète zeigete. Jede Armée hatte 12 Canons mit sich, welche nebst denen Ammunitions-Wagens auf beyden Seiten derer Bataillons von denen Stück-Pferden gezogen worden. Als nun beyde Armeen formiret waren, wurde ein Signal-Schuß gegeben, worauf sich die Armée des Generals en Chef rechts, und des Hertzogs von Weissenfels Armée lincks schwenckte, und iede in 2 Colonnen vom rechten und lincken Flügel des Lagers ab, und nach dem Pavillon zu marchirete. Die Ulanen schossen sich inzwischen im Felde unter einander herum; und weil sie sich etliche mahl hinter einander attaquirten, sie dabey ein seltsames Geschrey verführten, auch alles unter einander agirte und einige sich mit dem Pistohl, andere mit dem Säbel und wieder andere mit Bogen und Pfeil defendirten, ingleichen bald Mann, bald Pferd, Mütze oder Sattel auf der Erden lage, so verursachten diese Rencontres eine allgemeine Lust. Nach währenden Marches stellte die Cavallerie Vor-Posten oder Feld-Wachten aus, welche recognoscirten, und zugleich alle so sie vor verdächtig hielten, aufhuben, zu ihrem Commandeur führten und examinirten. Nachdem endlich die Tètes beyder Armeen, welche nun den Pavillon zwischen sich in der Mitte hatten, bey ihrer vorgeschriebenen Distance ankamen, machten beyde Armeen halte, und als darauf mit denen Mortiers, deren 12 vor dem Pavillon stunden, ein abermahliges Signal geschossen wurde, schwenckte sich die 1te Armée mit Zügen und halben Divisions rechts, herstellete ihre Ordre de Bataille in 2 Linien, und machten folglich beyde Armeen gegen einander Front nach dem Pavillon zu. Darauf ward mit denen Mortiers von neuem Signal geschossen, und sodann marchirten beyde Armeen auf einander zu, mittler weile hatten die Ulanen und Husaren unter einander bey dem

Pavillon herum noch unterschiedene Scharmützels, weil aber die Armeen endlich nur noch etwa 3 bis 400 Schritt von einander waren, retirirten sich die Ulanen, und die Armeen machten halte, fingen aber nach erhaltenen Signal gleich an zu avanciren und canonirten einander mit aller Macht entgegen; In so beständiger Canonirung avancirten beyde Armeen bis an den Pavillon, und waren dannenhero nur etwan noch 150 Schritte von einander, darauf fing die Infanterie an mit halben Divisions wider einander zu chargiren, wobey die Canons nicht müßig blieben, und die Cavallerie attaquirete mit dem Degen in der Faust. Dieser Combat hatte eine Weile gedauert, als die Wackerbarthsche Armee anfing sich zu retiriren, wobey sie aber tapffer chargirete, und die Weissenfelßische Armee chargirete fleissig im avanciren. Die weichende Armee machte wieder halte, und wehrete sich eine Zeitlang recht tapffer, wiche aber darauf wieder mit beyden Linien; währender Retraite zog sich die 1te Linie Wackerbarthscher Armee unter beständigem chargiren durch die Intervallen hinter die 2te Linie, setzte sich alsdenn wieder, und ließ das Hinter-Treffen chargiren, welches auch das seinige mit solchem Eyffer that, daß die Weissenfelßische Armee repoussiret wurde, und anfing im retiriren zu chargiren, wobey sich ihre 1te Linie gleichfals hinter die 2te zog, und folglich die beyde Hinter-Treffen derer Armeen mit einander chargireten. Die Weissenfelßische Armée continuirete ihre Retraite, und die Wackerbarthsche Armée verfolgte sie wohl eine Stunde lang bis an die Gohrscher Heyde. Allhier setzte sich die Weissenfelßische weichende Armée wieder, und die Attaque gieng von neuen an. Jtztgedachte Armée wurde aber dergestalt wieder angegriffen, daß sich ihre 1te Linie durch die Intervallen der 2ten Linie nach das Holtz zu zoge, und obwohl die 2te Linie auf den Feind anrückte, auch der avancirenden Armée die Victorie sehr disputirte, ward sie doch endlich auch repoussiret, auch ihre Cavallerie nach das Holtz getrieben. Die Cavallerie 1ter Armée so gedachte Cavallerie ins Holtz gebracht hatte, schwenckte sich darauf, und machte Mine, der feindlichen Infanterie in die Flanc zu gehen, wie beystehende Figur weiset:



Als solches die feindliche Infanterie gewahr wurde, formirten sie mit ieder Linie einen Haacken, welcher gegen den Feind Tête machte, und ihn abhielt, laut Figur:



Auf diese Art zoge sie sich mit unabläßlichem Feuern endlich bis gantz an das Holtz; bey diesem aber stunden viel 100 Klafftern Holtz in 2 sehr langen Linien, welche lauter Intervalla hatten; durch diese zoge sich die weichende Armée hinter die Klafftern, stellete in die Intervallen die Grenadiers, und chargirete noch einige Zeit hinter die Klafftern, bis sich endlich die gantze Armée völlig ins Holtz retiriren muste, und bis dahin von der 1ten Armée verfolget wurde. Diese victorisirende Armée zog sich darauf nach das Lager zurück, die überwundene Armée folgte endlich aus dem Holtze dahin nach, und marchireten insgesamt wieder ins Lager, womit zugleich der letzte Actus auf dem Martialischen Lust-Theatro seine Endschafft erreichte, und bey dem Pavillon, welcher noch zu guter letzt mit zween grossen Monarchen, zween Kö-

nigl. Cron-Printzen, sehr vielen Fürsten und Printzen, zwo Princessen, und einer ungemeinen Anzahl Hof-Dames und Cavaliers prangete, und sich in vollkommenem Lustre zeigete, ferner nichts mehr vorgieng. Beyderseits Könige Majest. Majest. hatten vor dem Combat der Arméen auf dem Pavillon gefrühstücket, und nunmehro erhuben sich höchstgedachte Dieselben nebst Dero Dero Königl. Suiten, nach das Haupt-Lager zur Taffel.

Bevor man in der Relation weiter gehet, hat man vor convenable gefunden, diejenige Königliche und Fürstliche Personen alhier zu melden, welche sich in dem Campement befunden, als nemlich:

Vom Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsis. Hof.

Se. Königl. Maj. von Pohlen.
Dero Cron-Printzen K. Hoh.
Der Hertzog von Weimar.
Der Hertzog von Weissenfels.
Der Hertzog von Würtenberg.
Der Hertzog von Spremberg.
Der Hertzog von Gotha.
2 Printzen von Gotha.
Der Hertzog von Meynungen.
Der Hertzog von Mecklenburg.
5 Printzen von Lubomirsky.
Der Fürst von Fürstenberg.
3 Fürsten von Sondershausen.
Printz von Holstein.
Printz Radzivil.
Fürst Czardorinsky.
Fürst Sanguſco.
Fürst Wisnowiesky.
Fürst Philomarini.
Fürst Chiziniano.
Fürst Bolimarino.

Vom Königl. Preußischen und Chur-Brandenb. Hof.

Se. Königl. Maj. von Preussen.
Dero Cron-Printzen K. Hoh.
Des Marggr. Pr. Heinr. Hoh.
Des Marggr. Pr. Carls Hoh.
Der Hertzog von Bevern.
Dessen Erb-Printz Carl.
Des Fürsten von Dessau Hoch-Fürstl. Durchl.
4 Printzen von Dessau.
Der Hertzog von Hollstein.
Der Fürst von Anhalt-Bereyb.
Der Printz von Anhalt Zerbst,
und zuletzt arrivirte:
Der Marggraff von Anspach.

Den

Den 24ten Jun.

War die Præsentation des Feuer-Wercks, dieses bestunde nicht nur in einem eigentlichen und aus Pulver zubereiteten Feuer-Wercke, sondern zugleich in einer doppelten Illumination; Von letzterer wolte man wohl wünschen, sie dem geneigten Leser in solcher Kostbarkeit und Schönheit vorstellig machen zu können, wie sie sich würcklich præsentiret hat; Weil aber selbige gantz extraordinair gewesen, auch alle Farben nicht hinlänglich seyn würden einen vollkommenen Abriß zu geben, so wird es wohl genung seyn, daß man eine so deutliche Idée davon gemachet, als es von einem so grossen und extraordinair schönen Wercke möglich gewesen. Es zeigete sich diese Illumination zu Lande, an einem dazu von erstaunender Grösse erbauetem Gerüste, (an welches an die 200 Zimmerleute von Weynachten her, und also über ein halbes Jahr gearbeitet haben,) und zu Wasser auf der Elbe, auf der gantzen Königl. Lust-Flotte. Das gantze Feuer-Werck überhaupt lag, vom Lager aus gerechnet, jenseit der Elbe, bey Rissa, zwischen der Floß-Brücke und der Faß-Brücke, alwo erwehntes Gerüste am Wasser, ohngefehr 100 Schritt vom Ufer stunde. Die gantze Machine reichete 81 Ellen hoch in die Lufft, und war wohl etliche mahl so viel breit. Sie war von vorne gantz und gar mit Mahlerey verdecket, wozu 6000. Ellen feine Leinewand employiret worden, die von 6 Italiänischen hierzu expressè verschriebenen Mahlern stückweise bemahlet worden, und den Tag vorhero am Gerüste in gehöriger Ordnung zusammen gebracht wurde. Die gantze Mahlerey stellete vor ein sehr prächtiges Schloß mit 2 Flügeln, welches zu ieder Seite 3 Portals in der Mitte aber eine runde Figur hatte, wie man die Heydnischen Götter-Tempel gemahlet findet, in welchem Pax mit einem Oel-Zweige, und ihr zur Seiten Mars mit einem Schilde in vollkommener Grösse stunden. Auf jeder Ecke des Gebäudes stund ein Palmbaum, unter welchem einige Instrumenta bellica, und zu beyden Seiten jedes Baumes die Fama lage. In der Mitte und zu beyden Seiten stunden noch 5 mahl die Instrumenta bellica nebst Helm und Harnisch; über die beyde Figuren Pax und Mars aber die Worte:

Sic fulta manebit, welche sowohl das Schloß, als den Frieden zu verstehen schienen, indem ersteres auf lauter Säulen sehr fest ruhete, und die Pax den Martem als einen Freund zur Seiten hatte, mit der vermuthlichen allegorischen Meynung: Man könne sich des Friedens nicht besser versichern, als wenn man ihm zu seiner Beschützung eine tapffere Armée zu aller Zeit darzustellen hätte. Die perspectivische Stücken, als die Portals, waren von so ungemeiner Kunst, daß man hätte wetten sollen, man sähe würckliche Durchgänge, und hinter selbige wieder andere Quer-Gänge, die von vielem Lichte gantz helle waren, und in welchen man die Thüren und Eingänge derer Zimmer sahe; Ingleichen schiene es auf denen Ecken nicht anders, als müsten es ohnfehlbar Zimmer seyn, vor deren Fenster theils grüne, theils rothe Vorhänge hingen, hinter welche man dem Ansehen nach das Licht in denen Zimmern konte durchschimmern sehen; kurtz: die Mahlerey war von solcher Vortrefflichkeit, daß auch die Erfahrensten gestehen musten, dergleichen sey noch niemahln gesehen worden, und wäre würdig, daß es die gantze Welt sehen möchte. Vor dem Illuminations-Wercke stunden auf der Erden noch einmahl die Worte: SIC FULTA MANEBIT, welche aus Holtz geschnitten und jeder Buchstab mehr als Mann-hoch war, und vor diese wieder lagen in der Erde sehr viele Streit-Feuer, Lauff-Feuer und Land-Patronen; zu beyden Seiten aber stunden die Feuer-Räder, an der Zahl 24. Hinter dem Wercke waren 60 Canons, 48 Mortiers mit Lust-Kugeln, 42 Kasten und so viel Creutze mit Raqueten. Quer durch die Elbe oberhalb dem Wercke lagen die Chalouppen mit denen Wasser-Kegeln und Wasser-Patronen; weiter herauf der Wallfisch mit 4 Delphinen, und noch weiter herauf die gantze Flotte. Dem gantzen Feuer-Wercke gegen über lag das Dorff Promnitz, aus dessen Herrschafftl. Schlosse beyderseits Könige Majest. Majest. zusahen; Alhier nun wurden, nachdem es finster genung, und die unzählige tausend gläserne Lampen hinter der Leinwand schon brannten, die Paucken und Trompeten gerühret, worauf die 60 Canons losgebrannt wurden. Nachdem es hiernächst eine Zeitlang stille zuging, hörete man endlich wieder Trompeten und Paucken, auch nochmahlige Dechargirung der 60 Canons, darauf stiegen die Raqueten von denen Creutzen hinter der Illumination

tion hervor, bald darnach ward das auf der Erden stehende Sic fulta manebit, angesteckt, welches im weissen Feuer brannte, und von denen Feuer-Rädern accompagniret wurde. Als diese zu Ende gebrannt, und die Canons wieder abgefeuert waren, spieleten die Streit-Feuer, Lauff-Feuer, Lust-Kugeln und Raqueten aus denen Kastens vor und hinter dem illuminirten extraordinair schönen Wercke, sehr artig unter einander, die Canons aber feuerten beständig mit unter; dergleichen Actus geschahe noch 3 mahl, und sodann wurden die Wasser-Stücke præsentiret; die Menge der Wasser-Kegel und Wasser-Patronen war ungemein, und ward damit allein über eine Stunde agiret, mittlerweile die Streit-Feuer zu Lande mit unter spieleten und das Wasser unauffhörlich mit Feuer bedecketen. Nachdem das gantze Feuer-Werck verbrannt, ward der Flotte das Signal geschossen, und ging darauf die Illumination zu Wasser an, da zugleich das so kostbare Werck zu Lande noch immer fort und bis an den Morgen in der schönsten Illumination zu sehen war. Es bestunde aber die Illumination zu Wasser darinn, daß alle Fregatten, Brigantinen, Chalouppen und Gondeln nicht nur ihren Boort, sondern auch die Dächer und so gar alle Masten und Seegel-Stangen mit unzählbaren gläsernen Lampen garniret hatten, wobey alle Trompeten und Paucken ingleichen alle übrige Music von der gantzen Armée, so gar auch die Königliche Hof-Capelle sich gantz unvergleichlich zu Wasser hören liessen, welches alles hinter einander die Elbe herunter und vor die Königl. Herrschafften vorbey schiffete, und zwar in der schönsten hier folgenden Ordnung: Erstlich schwamme ein grosser Wallfisch, den sie Feuer-Fax nenneten, ihm folgeten 2) 4 Delphinen, und alle 5 speyeten beständig Feuer, darauf kam 3) eine Brigantine der Adler genannt, 4) eine Chalouppe mit Janitscharen-Music. 5) der Königin Schiff, 6) eine Chalouppe mit Trompeten und Paucken, 7) eine Fregatte, 8) eine Chalouppe mit Trompeten und Paucken, 9) eine Brigantine das Eichhorn, 10) eine Chalouppe mit Music, 11) eine Fregatte, 12) eine Chalouppe mit Music, 13) eine Brigantine, die Crone, 14) eine Chalouppe mit Music, 15) eine Fregatte, 16) eine Chalouppe mit Music, 17) eine Brigantine, die Sonne, 18) eine Chalouppe mit Music, 19) eine Fregatte, 20) eine

Cha-

Chalouppe mit Music, 21) eine Brigantine, die Rose, 22) eine Chalouppe mit Music, 23) eine Fregatte, 24) eine Chalouppe mit Music, 25) eine Brigantine, die Perle, 26) eine Chalouppe mit Music, 27) eine Fregatte, 28) eine Chalouppe mit Music, 29) eine Brigantine, der Engel, 30) eine Chalouppe mit Music, 31) eine Brigantine, der Stern, 32) eine Chalouppe mit Music, 33) das blaue Schiff von Blech, 34) eine Chalouppe mit Music, 35) das Flemmingische Schiff, 36) eine Chalouppe mit Music, 37) die Pfau-Gondel, 38) zwey andere Gondeln, 39) die Englische Wirre, 40) der Bucentaurus, 41) vier bedeckte Chalouppen. Der Bucentaurus ist das prächtige Schiff der Cron-Princesse, an dem man nichts als vergüldete Bildschnitzer-Arbeit siehet, und 15000 Rthl. ohne die Meublirung kosten soll; auf diesem war die gantze Königl. Capelle; Eine jede Fregatte und Brigantine lösete, wenn sie vor die Könige kam, ihre Canons, und continuirete damit solange, als sie konte gesehen werden, eben so verhielt sich die Music, welche von allen Trompetern, Pauckern und Hautboisten der gantzen Armée gemacht wurde, so, daß iedes Chor den March seines Regiments spielete; als aber der Bucentaurus anlangete, und sich an das Ufer machte, wo die Könige stunden, ward der gantzen Flotte, von dem auf dem Bucentauro mit der Fahne stehenden Officier durch ein Sprach-Rohr auch abgeschickte Gondels commandiret mit dem canoniren und Spielen inne zu halten. Worauf aus dem Bucentauro ein Italiänisches Frauenzimmer eine Egloga al Campo di Radewitz zu singen anfieng, und von einigen Virtuosen accompagniret wurde; Die gantze Capelle fiel unterweilen mit der völligen Music mit unter, und vergnügte die sämtliche Zuhörer gar besonders. Die Absingung der gantzen Egloga dauerte bis 2 Uhr, da es schon heller Tag war. Des Königs von Pohlen Majest. waren schon vor deren Endigung retourniret, Se. Königl. Majest. von Preussen aber erwarteten mit der grösten Attention die letzte Stunde und mit selbiger zugleich den anbrechenden Tag. Sie hatten die gantze Zeit über mit des Cron-Printzen von Pohlen Königl. Hoheit in einem Fenster, und neben bey, in einem andern Fenster, Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz von Preussen nebst den Herrn Marggrafen

grafen von Anspach gestanden. Nunmehro retournirten Sie nach Dero Haupt-Quartier. Es hatte also diese nie gesehene Magnificence von 9 Uhr Abends bis Morgens um 2 Uhr gedauert, und war von iedermann vollkommen gesehen worden, dieweil auf Sr. Königl. Majest. von Pohlen allergnäd. Befehl längs dem Elb-Ufer eine solche Anzahl Logen gebauet worden, daß es weder Hohen noch Niedrigen, weder Grossen noch Kleinen an genugsamen Platz, da sie bedeckt stehen konten, ermangelte.

Den 25ten Junii.

Ruheten beyder Könige Majest. Majest. aus, und höreten sodann die Predigt.

Den 26ten Junii.

Ward die gantze Armée in 2 Linien vor der Front des Lagers gespeiset, zu welchem Ende 80 Stück Ochsen und viel anderes Vieh geschlachtet worden. Jedes Regiment hatte sich ein doppeltes Quarré in die Erde gegraben, und die Erde zwischen die Grabens aufgeworffen, dergestalt, daß daraus Tisch und Banck formiret ward; doch waren auf allen diesen Erhöhungen lauter neue dazu verfertigte Tisch-Blätter geleget. Vor iedem Regiments-Tisch stunden 2 höltzerne Pfähle mit einem Quer-Balcken, daran hing eine Ochsen-Haut mit dem ausgestopfften Kopffe, und an denen Pfählen die 4 gebratene Ochsen-4tel. Jeder Gemeiner bekam zum Tranck 3 Maaß Bier und 2 Maaß Wein. Währender Speisung ritten beyde Könige eine Linie herauf, die andere herunter; wo Dieselben hinkamen, wurden die Spiele gerühret, Gesundheit getruncken, und die Hüthe in die Lufft geworffen, und dabey geschrieen: Vivat der König von Preussen! Mittlerweile war der grosse Kuche ins Haupt-Lager unter ein grosses Gezelt gebracht worden. Die Cadets hielten umher die Wacht. Der Wagen, worauf der Kuche geführet wurde, hatte über 10 Ellen in die Breite, und ward von 8 Pferden gezogen. Die Länge des Kuchens war 14 kleine Ellen, die Breite 6 Ellen, die Dicke in der Mitten 1/4 Elle. Man hat dazu gebraucht 1 1/2 Winsp. Meel, Berliner Maaß, 82 Schock Eyer, 3 Tonnen Milch, 1 Tonne Hefen, und 1 Tonne Butter. Zu beyden Enden des Kuchens lag eine Menge grosser Pretzeln und Semmeln, ingleichen viel

Zwieback, womit er auch um den Rand herum garniret war. Der Ofen und die Machine den Teig herein zu rollen, ist mit grossen Kosten dazu gemachet worden. Dieser Kuche wurde bey der Könige Rückkunfft angeschnitten, welches durch einen Zimmermann unter Aufsicht eines Ober-Land-Baumeisters geschahe. Der Zimmermann machte sich zuerst mit einem 3 Ellen langen Messer, dessen krummen Hefft er auf die Schulter anlegen muste, ein Loch, trat hernach hinein und trenchirete wie ihm befohlen ward; die Austheilung aber geschahe bis dato nur noch an hohe Personen, so darum ansuchten, welches bis nach Mittage dauerte. Längs der einen Flanc des Königl. Preuß. Haupt-Lagers welche nach das Lager zu lieget, waren diesen Tag lauter halbe an einander schliessende grüne Gezelter, und vor selbige 60 Canons gebracht worden. Unter erstern speiseten dieses mahl die Könige mit der gantzen Suite auf Porcellain, und hatten die speisende Armée im Gesicht. Die Taffel war so lang wie die gantze Flanc des Haupt-Quartiers, und zu beyden Seiten waren die Janitscharen in 2 lange Linien, welche von oben bis unten an den Berg reichten, postiret, wodurch der Prospect nach das Lager herunter frey behalten wurde. Es wurden die Gesundheiten diesen Tag so offt getruncken, daß die Canons niemahls stille waren. Nach geendetem Essen, ward die gantze sehr lange Taffel denen Janitscharen und Frey-Compagnien preiß gegeben, welche sich in das Service und Speisen unerachtet der Vielheit, gar bald zu theilen wusten. Währender Königl. Taffel hatten sich die sämbtliche Generals der Armée, nebst allen Chefs und Commandeurs der Regimenter, auch allen Staabs-Officiers, Capitains und Subalternes von der gantzen Armée, in des Herrn Feld-Marschalls Grafen von Wackerbarths Lager versammlet, welche nunmehro den Berg hinauf zwischen die 2 Linien der Janitscharen auf die Mitte des Königl. Preußischen Haupt-Quartiers zu marchiret kamen. Ein jeder Chef des Regiments führete auf, und die übrigen sämbtliche Officiers seines Regiments folgeten ihm in 4 Gliedern, die von der Infanterie mit Espontons, die von denen Grenadiers mit ihren Flinten im lincken Arm, und die von der Cavallerie mit dem Degen in der Faust. Sie marchireten nach der Ordnung, wie die Regimenter im Lager

nach

nach einander lagen. Sie rangirten sich so wie sie ankamen in etliche Linien. Die Music von iedem Regiment gieng allemahl voran, und rangirten sich alle Trompeter und Paucker vor die Janitscharen-Linie zur lincken Hand, die Music derer Grenadier- und Infanterie-Regimenter aber vor die Janitscharen-Linie zur rechten Hand, den Berg hinunter, und stunden beyde Linien etwa 200 Schritt von einander. Als sie alle rangiret waren, marchireten sie wieder ab, in der vorigen Ordnung vor beyder Könige Majest. Majest. welche nebst allen Fürstlichen Personen unter freyen Himmel getreten waren. Es hielt vor höchstgedachte Sr. Sr. Majest. Majest. nur immer ein Zug an. Beym Anmarch ward salviret, sodann schwenckte sich der Zug rechts, und machte Front gegen die Könige, darauf trat allemahl der Chef vor Se. Königl. Majest. von Preussen, empfahl sich und das Regiment in Sr. Königl. Majest. Königlichen Gnaden und nahm zugleich Abschied; Darauf versicherten höchstgedachte Se. Kön. Majest. von Preussen ihn allemahl auf eine sehr gnädige Art Dero Königlichen Hulde, und trancken zu dessen Bestätigung iedes mahl ein Glas Wein auf Gesundheit des Chefs, worauf sowohl der Chef, als sämtliche Officiers ieder ein Glas Wein auf Sr. Königl. Majest. von Preussen Gesundheit truncken, die Gläser in die Lufft warffen, sich lincks schwenckten, und wieder abmarchirten. Eben so gieng es mit allen übrigen Regimentern: Die Music aber blieb vorgedachter massen auf beyden Seiten stehen, und wenn getruncken wurde, so erschalleten alle Instrumenta auf einmahl, die Canons aber wurden beständig mit unter gefeuert. Was für ein prächtiges Ansehen es gegeben, so viel Trompeten und Paucken, ja so viel Wald-Hörner und übrige musicalische Instrumenta der gantzen Armée, mit untermischtem unaufhörlichen Krachen so vieler Canons, auf einem Platz zu hören, kan sich ein ieder gantz leicht vorstellig machen. Nachdem endlich die sämtliche Generals und Officiers in so schöner Ordnung und mit gedachten Ceremonien vorbey marchiret waren, nahmen die Cavaliers und Dames unter sich ebenfalls Abschied, die Artillerie aber schlosse mit einer dreyfachen General-Salve aus allen 60 Canons zugleich. Die sämtliche Trompeter, Paucker, Waldhorniſten,

Hautboisten ꝛc. bekamen den Wein so noch in Uberfluß auf dem Platz vorhanden war, preiß, und liessen es sich recht wohl schmecken. Als auch des Königes von Pohlen Majest. fanden, daß von dem grossen Kuchen noch vieles da war, so gaben Dieselben auch diesen preiß, worauf sich die Cadets, so dabey die Wacht hatten, retirirten, und weil darauf alle oberwehnte Trompeter ꝛc. herzudrangen, so läßt sich gar leicht erachten, was es für eine lustige Trenchirung müsse gegeben haben. Inzwischen hatten sich vorhero schon alle Fürstliche und übrige hohe Personen mit einer guten Portion von diesem extraordinairen Gebäcke versorget, und wird zu langem Andencken weit und breit aufgehoben werden, massen es was vieles, daß ein so ungewöhnlich grosses Stück dennoch so vollkommen schön, als es würcklich war, hat gahr gemachet und ausgebacken werden können. Gegen Abend giengen die Maul-Thiere voraus nach Lichtenburg.

Den 27ten Jun.

Begaben sich beyderseits Könige Maj. Maj. an Boort, und giengen zu Wasser nach Lichtenburg, die Jagd vorzunehmen. Die dazu destinirte Chalouppen, samt denen Brigantinen vor die Suite, und übrige Fahrzeuge, worauf die Königl. Küche, Kellerey und Conditorey war, lagen alle bey der Faß-Brücke, welche in der Mitte geöfnet war, herum. Um 9 Uhr vormittags kamen höchstgedachte beyder Könige Majest. Majest. bey dieser Brücke aus dem Lager an, giengen zu Fuß bis auf die Mitte der Brücke, und traten in eine bedeckte Chalouppe, welche von mehr gedachten propre mondirten Matrosen, worunter zwey Venetianische Gondoliers waren, geführet wurde. Voran fuhren 3 Kähne mit Music, und hinter her folgeten noch 3 bedeckte Chalouppen vor Fürstliche Personen, ferner 4 unbedeckte Chalouppen vor Königl. Bediente, die Brigantinen, der Adler, das Einhorn, der Königin Schiff, die Sonne, der Stern, die Crone, die Rose, die Perle, der Engel und das Flemmingische Schiff; Die übrige Chalouppen fuhren pêle mêle. Als die Könige abfuhren, wurden von allen Schiffen die Canons 3 mahl durch abgefeuert. Dieser Königl. Auf-

zug,

zug fand bey denen an der Elbe liegenden Städten Strehla, Mühlberg, Belgern, und Torgau gar viel Zuschauer. Gegen Abend landete endlich der beyden Könige Majest. Majest. bey Lichtenburg, und fanden an dem Ufer daselbst eine grosse Anzahl Bauer-Mägdchens, diese hatten schon etliche Stunden die Königl. Ankunfft erwartet. Sie hatten sich nach der Gewohnheit ihres Orts aufs beste geputzt, und zwar alle in blossen Köpffen, welche sie mit Band und Blumen gantz artig zu accommodiren gewust. Sie empfiengen die Könige mit einigen geistlichen Liedern und streueten vor Dieselben lauter Blumen her, welche unschuldige und wohlgemeynte Freuden-Bezeugung sehr gnädig aufgenommen worden. Bey der Anlandung wurden wiederum die Canons von allen Schiffen 3 mahl herum loß gebrannt. Der Könige Majest. Majest. erhuben sich von dem Ufer vollends nach Lichtenburg, welches einen Canon-Schuß vom Ufer gelegen ist, und nahmen das wohlgebauete Königl. Schloß daselbst ein, auf welchem noch viele Fürstliche Personen Qvartier bekamen, die übrige Suite, war durch Billets auf die Häuser der Einwohner assigniret. Se. Königl. Majest. von Preussen besahen in der Schloß-Kirche das prächtige aus schwartzen Marmor erbauete Grab-Mahl der beyden Durchlauchtigsten Schwestern aus dem Königlichen Dänischen Hause, Frauen Wilhelminen Ernestinen, verwittweten Chur-Fürstin von der Pfaltz, und Frauen Anna Sophien, des Chur-Fürsten Johannis Georgii III. zu Sachsen, hinterlassenen Wittwe, welche beyde zu gleicher Zeit auf diesem Schlosse bis an ihr Ende residiret haben. Am Schlosse liegt der schöne Königl. Garten welcher sehr anmuthig und wohl angeleget ist.

Den 28ten Jun.

War endlich der letzte Tag, da man das Vergnügen haben konte Zweene grosse und freund-brüderlich vereinte Monarchen beysammen zu sehen, und zugleich das letzte Divertissement, so Dieselben vor dieses mahl haben wolten, nemlich die Jagd. Der hierzu destinirte Boden lag eine starcke Meile von Lichtenburg mitten in dem Holtze. Die

Anstalten waren daselbst nicht weniger divertissent als Königlich. Der Boden war sehr groß, und gewöhnlicher massen mit einer linnenen Wand und einen starcken Netze umstellet. Der gröste Platz war oval, und derjenige Theil, so an die Wild-Kammer stieß, hatte gerade Wände. Wo die gerade Wände angiengen, war quer durch den Boden ein grün bekleideter Schrancken gesetzet, welcher folglich den ovalen Platz von dem viereckichten absonderte; An dem Ende der geraden Wände aber war die Quer-Wand vor die Kammer, welche wie eine Gardine auf- und zugezogen werden konte. In der Mitte des viereckichten Platzes stunde ein schönes und sehr grosses grünes Jagd-Gezelt in dessen unterm Theil man in einem getäffelten Gang um das gantze Gebäude gehen konte, und aus diesem schossen beyder Könige Maj. Majest. nach das vorbeylauffende Wildpreth. Es hatte 2 Eingänge, und bey Eintritt in den Gang fand man gleich eine doppelte Treppe, welche auf einen sehr grossen Saal führete, auf welchem nachhero gespeiset wurde. Bey dem Eingange nach der Wild-Kammer zu hing ein silbernes Jäger-Horn, und ein silbernes sehr kostbares Jagd-Messer, womit Pfund ausgetheilet wird; Desgleichen stunden daselbst sehr viele Fang-Eisen und Büchsen. In der Mitte des ovalen Platzes sahe man 2 mittelmäßige grüne Gezelter, in welchen eine ungemeine Anzahl Lantzen lagen, nachgehends aber auch gespeiset wurde. Am Eingange in diesen grossen Boden war ein Gebäude von 2 Etagen, welches in- und auswendig mit grünen Tannen-Reiß bekleidet, und die Pfeiler, das Sims-Werck, die Fenster-Rahme vergüldet hatte, so nebst der vergüldeten Königlichen Crone und andern Zierrathen auf das Grüne überaus schön abstach, und grosse Parade gab; Eben dieses Haus hatte unten die Durchfahrt in den Boden. Zu beyden Seiten hatte es noch 2 dergleichen Häuser, welche eben auch mit in der Wand begriffen waren, aber keine Durchfahrten hatten. Sie stunden sich gegenüber, und dieneten denen Personen von Distinction erstlich zum Zusehen, hernach aber zur Speisung. Innerhalb und an der Wand waren noch 2 spitze Jagd-Gezelte, und 6 mit grünen Fichten-Reiß umzäunte Behältnisse; in

erstern

erstern wurde nachhero auch gespeiset, in letztern hielten sich währender Jagd die geringere Forst-Bediente mit denen Hunden auf. Die Jagd selbst nahm auf folgende Art ihren Anfang, Fortgang und Ende: Die sämbtliche Forst-Bediente vom Ober-Jäger-Meister an, stelleten sich in reich bordirter grünen Kleidung und Leib-Zeugen vor dem grossen Königlichen Jagd-Gezelte, von dar sie ab, und nach das Holtz zu in die Wild-Kammer marchireten, wobey sich nicht nur ihr bey sich habendes Chor von Musicanten hören ließ, sondern sie stimmeten zugleich auch ihr gewöhnliches Jagd-Geschrey an, und schrieen so fort bis zu Holtze; über eine Weile kamen sie mit dem rothen Wildpreth an, welches sie mit Mühe durch das Knallen der Hetz-Peitschen, und Blasung derer Wald-Hörner endlich in den Boden brachten. Es bestunde in Hirschen, Thieren, Reh-Böcken und Rehen, und mochte etwa 5 bis 600 Stück betragen. Von beyden Seiten des grossen Jagd-Gezelts schossen beyder Könige Majest. Majest. nebst denen Fürstlichen Personen, auch einigen Cavaliers aus Büchsen drunter, wodurch das Wild allemahl flüchtig gemacht wurde, daß es alles über den grünen Schrancken weg, und in den grossen ovalen Platz übersetzte; alhier aber waren viele Fürstliche Personen und Cavaliers zu Pferde, welche es mit Lantzen und Wurff-Spiessen verfolgeten, und dabey zum Theil grosse Addresse bewiesen. Als das Roth-Wildpreth auf diese Art endlich alles todt gemacht worden; ward die Kammer wieder geöffnet, und das Schwartz-Wildpreth herausgebracht, welches mit Keylers, Bachen, und Frischlingen etwa 400 Stück ausmachen mochte; Dieses gab um so mehrere Lust, weil man daran ziemliche Gegenwehr fande, wofür sie aber an denen Fang-Eisens büssen, und endlich alle mit dem Leben bezahlen musten. Nachdem also die Jagd geendiget, wurde das Wildpreth zusammen getragen, und auf dem Platz in Ordnung gelegt. Die sämtliche Jägerey kam in 2 Hauffen aus dem Holtze, mit derselben Ceremonie wie sie ins Holtz gegangen war, und aufgesteckten Brüchen, stellete sich wieder vor dem Königlichen Jagd-Gezelte, und beschloß mit Blasung

sung derer Wald-Hörner. Darauf ward auf oberwehntem Saal Königliche Taffel gehalten. Beyderseits Könige Majest. Majest. sassen daran beysammen. Se. Königliche Majest. von Preussen hatten an Dero rechten Seite des Cron-Printzen von Pohlen Königliche Hoheit, darauf folgeten des Fürsten von Dessau Hoch-Fürstliche Durchl. der Printz von Anhalt-Zerbst, der Graf von Promnitz, der Graf von Manteuffel, der Graf Moritz, die Printzen Leopold und Eugenius von Anhalt-Dessau, nebst noch einigen Cavaliers. Se. Königliche Majestät von Pohlen hatten an Dero lincken Seite, nach Dero Hof-Marschall des Cron-Printzen von Preussen Königl. Hoheit, darauf folgete der Herr Marggraf von Anspach, der Printz von Bevern, der General-Lieutenant von Grumbkow, der General von Seckendorff, der Hertzog von Holstein, der General-Major und Envoyé von Truchs, der Erb-Printz Gustav von Anhalt-Dessau, der Fürst von Berenburg, der Printz Moritz von Anhalt-Dessau, der General-Major von Bodenbruck, der Cron-Unter-Cantzler Lipsky und noch einige Cavaliers. Auf denen Treppen derer 2. Eingänge hielten 4. Forst-Bediente die Wacht, ieder ein Fang-Eisen in der Hand habend. Mitlerweile speiseten auch die übrige Cavaliers in mehrerwehnten grünen Gezelten des Jagd-Bodens. Die Königl. Küche, Kellerey und Conditorey war ausserhalb dem Boden im Holtze, unter ungemein grossen Gezelten, und wurden die Speisen von dar her abgeholet, und durch die Forst-Bediente aufgetragen. Die Taffel hatte ohngefehr 4 Stunden gewähret, als sich beyder Könige Majest. Majest. erhuben und von einander Abschied nahmen; es verflosse darüber eine gute Stunde, und schiene, als wolte die Trennung der Durchlauchtigsten Compagnie schwer fallen, absonderlich konte ein rechtschaffener Unterthan nicht ohne heimlicher hertzlichen Freude ansehen, was sich das Großmächtigste Königs-Paar vor ein verbündliches à Dieu! sagte. Se. Königliche Majestät von Preussen stiegen endlich in Dero Wagen, und traten die Rück-Reise nach Potsdam an, wohin des Cron-Printzen von Preussen Königliche Hoheit

in

in Dero Wagen sogleich nachfolgeten. Bey der Abreise stimmete die gantze Jägerey im Holtze die Wald-Hörner an. Se. Königliche Majestät von Pohlen arretirten sich noch eine gute Stunde, und geruheten mit anzusehen, wie sich die Jäger-Bursche auf einer Wild-Haut unter einander in die Lufft prelleten, liessen auch einen von Dero lustigen Bedienten diese Motion erfahren, und begaben sich darauf von hier nach das Lager. Die Königliche Wagens und Hand-Pferde aber gingen wieder zurück nach Lichtenburg, von dannen sie mit gantzer Equipage folgenden Tages gleichfals nach das Lager abreiseten.

Die Armée ist darauf gleichfals nach und nach aus einander marchiret, und die Regimenter haben ihre Stand-Quartiere wieder eingenommen; womit folglich das auf dem gantzen Erd-Creyß bekandt gewordene Lust-Campement bey Mühlberg seine Endschafft erreichet. Die aus allen Gegenden der Welt anwesende Etrangers traten nunmehro ihre Rück-Reise an, vermuthlich in diesen Gedancken:

Lebe wohl! Grosser AUGUST!
Du hast nunmehro der Welt etwas gezeiget,
Was sie bey ihrem hohen Alter noch nicht gesehen.
Ob sie es künfftig sehen werde?
Solches muß die Zeit lehren.
Wir reisen vergnügt von hier.
Warum?
Unsere Augen haben gesehen, was uns Zeit Lebens belustiget,
So offt wir zurück dencken werden.
Wir schreiben dieses unter Deine grosse Thaten,
Welcher Eigenschafft allemahl gewesen:
Daß sie ungemein sind.
Die Liebe hat diß Werck ersonnen.
Wo Liebe ist, da ist Friede;
Wer wolte aber an diesem zweiffeln?
Da jene unverfälscht ist,

Und von Zeit zu Zeit befestiget wird.
Unter
Zwey Friedriche,
Zwey Könige,
Zwey Nachbarn.
O glückliche Länder!
Vergesset der alten Sorgen!
Hoffet gute Zeiten!
Aus diesem Quell müssen gute Wässer fliessen.
Bleibet GOtt und euerm König treu,
Und wünschet:
Der Himmel wolle nie dis Band der Liebe trennen!
So wird sich Brandenburg und Sachsen glücklich nennen.

Pon Kd 876, 8°

ULB Halle
3
002 123 177

m.C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-156931-p0071-8

1.

Ausführliches und richtiges JOURNAL,

Dessen,
was in dem Welt-bekandten
Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs.
Lust-Campement
bey Mühlberg in Sachsen,
Anno 1730. vom 30. Maji bis den 28. Junii ieden Tag
öffentlich vorgegangen,
Wobey
Die gantze Situation und Qualität, sowol des Haupt-Lagers als des Lagers der Armeé, des Feuerwercks, des Pavillons, der grossen Jagd ꝛc.
umständlich beschrieben wird,
von einem
Der von der Magnificence aller vorgegangenen Lustbarkeiten ein Augen-Zeuge gewesen.

Magdeburg, 1730.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-156931-p0073-9